Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 15. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 38.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Im Schnee begraben.

Cortland, N. Y., 15. Febr. Ein Zug der Elmira, Cortland & Northern-Eisenbahn rannte eine halbe Meile nördlich von der Station Delphi in eine ungeheure Schneewehe hinein und blieb stecken. Die Passagiere, welche durch die Thüren entweichen wollten, fanden sich auf beiden Seiten von einer 10 Fuß hohen Schneebank eingeschlossen, und die Locomotive war so vollständig im Schnee begraben, daß nur der Schornstein noch sichtbar war. Da es nicht gelingen wollte, den Locomotivführer und Heizer auszugraben, so machten sich einige Leute nach Delphi auf, um Hilfe herbeizuholen. Sie brachten eine ansehnliche Mannschaft mit zurück, die sich mit Hacken und Schaufeln eifrig an's Werk machte; aber erst nach sechs Stunden konnte der Zug freigelegt werden, weil die Schneewehe drei Viertel Meilen lang war. Inzwischen litten die Passagiere keine Noth. Kundige Fouragiere hatten Lebensmittel und Stärkendes herbeigeschafft, und einige hübsche Mädchen vom Cazenovia-Seminar brachten durch Gesangsvorträge sogar eine heitere Stimmung hervor. So nahm das gefährliche Abenteuer ein fröhliches Ende.

Von wilden Hunden zerrissen.

Wichita, Kan., 15. Febr. Die wilden Hunde, welche in den nordwestlichen Theil unseres Staates von Colorado aus rudelweise eingedrungen sind, sind seit dem jüngsten schweren Schneefall ganz besonders gefährlich geworden.

Dieselben haben zwar früher schon Menschen angefallen, indessen letzte Nacht wurde denn doch zum ersten Mal gemeldet, daß ihnen wirklich Menschenleben zum Opfer gefallen seien. Ein gewisser John Pratt nämlich und dessen kleine Tochter wurden ungefähr eine Meile von ihrem Heim in Leonard, Sherman County, von einem Rudel dieser Bestien angefallen und zerrissen.

Heute Morgen brachte man ihre verstümmelten sterblichen Ueberreste hier ein. Ein umgestürzter Wagen, zwei todte und zerfleischte Pferde, sowie die Cadaver mehrerer von Pratt durch Revolverschüsse getödteter Hunde gaben unmißverständliche Kunde von Pratts letztem Kampf.

In Geschäftsverlegenheit.

New York, 15. Febr. Die No. 159 Hudson Str. dahier etablirte Liquörhändler-Firma Marquet und Block hat heute eine zwangsweise Geschäftsübertragung an Henry Plant vorgenommen.

Heeres-Reorganisirung.

Washington, D. C., 15. Febr. Im Senat wurde heute eine Bill bezweckend die Reorganisirung der Artillerie und Cavallerie der Bundesarmee eingebracht. Der Antrag tritt an Stelle von vier älteren ähnlicher Natur, deren Discutirung auf „unbestimmte Zeit" verschoben worden war.

Unterbrochene Hochzeit.

New Britain, Conn., 15. Febr. Rabbi Sanders hatte gerade Bernhard Gallenberg und Rosalie King getraut und die Gäste drängten sich mit ihren Glückwünschen um das junge Ehepaar, als der Fußboden nachgab und die ganze Gesellschaft sechs Fuß tief in den Keller stürzte. Auch der Tisch mitsammt dem Festessen und den Geschenken fiel in den Abgrund. Auf das Geschrei der Verunglückten eilten Nachbarn herbei, denen die Rettung schnell gelang. Da Niemand ernstliche Verletzungen erlitten hatte, so wurde das so jäh unterbrochene Fest in bester Stimmung fortgesetzt.

Angekommene Dampfer.

New York: Bohemia und Russia von Hamburg; La Gascogne von Havre; Belgenland von Antwerpen; City of Berlin von Liverpool; Servia von Liverpool; Obdam von Rotterdam.

Philadelphia: Lord Gough von Liverpool.

Boston: Scandinavian von Glasgow; Lake Superior von Liverpool.

Liverpool: Aurania von New York; Lord Olive von Philadelphia.

Havre: La Bourgogne von New York.

Rotterdam: Amerdam von New York.

Southampton: Ems nach Bremen bestimmt.

Alle in New York angekommenen Dampfer bringen Kunde von höchst stürmischem Wetter. Drei Passagiere und drei von der Mannschaft des Dampfers „La Gascogne" wurden am 11. Februar während eines schlimmen Sturmwetters leicht verletzt; unter den Verletzten befindet sich auch der deutsche Schauspieler Kaiser.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Anhaltend kalt und klar; Nordwestwinde; am Dienstag klar.

Telegraphische Notizen.

— Die Pariser „Liberte" klagt bitter darüber, daß die Regierung der Ver. Staaten seit Jahren versprochen habe, die Gesetze betreffend den Schutz des Eigenthums von Ausländern in den verschiedenen Staaten der Union in eine einheitliche Fassung zu bringen, ohne indessen ihr Versprechen zu halten. Dieser Umstand, heißt es, soll auch bei der Stellungnahme der Handelskammer in Sachen der Beschickung der Chicagoer Weltausstellung schwer in's Gewicht gefallen sein.

Ausland.

Seltener Nebenerwerb für Prinzen.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser hatte zu seinem Erstaunen wahrgenommen, daß seine Söhnchen im letzten Jahre einander verhältnißmäßig sehr werthvolle Geburtstagsgeschenke machten. Er wollte wissen, auf welche Weise sie sich die hierzu erforderlichen Mittel erworben hatten. Schließlich erzählte ihm der Kronprinz: Da im Winter das Wild in den königlichen Wildgehegen mit Eicheln und Roßkastanien gefüttert werde, so hätten sie solche in den königlichen Parks auf ihren zu diesem Zweck angeschafften Schubkarren gesammelt; dann hätten sie sich an Baron Heintze, den königlichen Jägermeister, gewandt und ihm die Eicheln und Kastanien zu 30 Cents den Bushel verkauft. — Den Kaiser belustigte die Geschichte, und er hielt an seine Prinzen eine kleine Ansprache über die Würde und den Segen der Arbeit; damit indeß die Prinzen nicht wiederum mit den Schubkarren sich in den Parks abzuplagen brauchen, entschloß er sich, eine Erhöhung ihres Taschengeldes zu bewilligen.

Dünnhäutige Polizei.

Berlin, 15. Febr. Jüngst wurden im Schaufenster der Waffenhandlung von Hippolyte Mehles zwei aus Gummi gefertigte und als „Polizeiknüppel" bezeichnete schwere Stöcke ausgelegt. Der neue Inspektor des Polizeibezirks, in welchem das Geschäft liegt, erblickte in dieser Bezeichnung eine Beleidigung der Polizei und ließ Herrn Mehles befehlen, die Stöcke fortzunehmen, widrigenfalls die Polizei dieselben auf seine, Herrn Mehles', Kosten entfernen würde. Herr Mehles trotzte diesem Befehl und verschloß die innere Thür, welche zu dem Schaufenster führt. Da erschienen, während gerade der Laden voller Leute war, vier Polizisten in Begleitung eines Schlossers, ließen jene Thüre gewaltsam öffnen, entfernten von den Knüppeln die Zettel und präsentirten dem Ladenbesitzer eine Rechnung im Betrage von 10 Mark. Herr Mehles weigerte sich nicht nur zu zahlen, sondern erhob auch gegen die Polizisten und den Schlosser Anklage wegen unbefugten Eindringens in seinen Laden.

Unterbrochener Gottesdienst.

Berlin, 15. Febr. Während gestern im Dome Gottesdienst abgehalten wurde, im Beisein des Kaisers, des Prinzen Heinrich, des Großherzogs von Baden und anderer fürstlicher Personen, erhob sich plötzlich ein unbekannter Mann und rief dem auf der Kanzel befindlichen Hofprediger zu: „Verschwende nicht mehr vergebliche Worte! Das tausendjährige Reich ist angebrochen." Er wurde alsbald an die Luft gesetzt, und der Gottesdienst nahm alsdann seinen Fortgang. Später stellte es sich heraus, daß der Störenfried früher Prediger in einem Dorfe unweit Krossen war und an religiösem Wahnsinn litt.

Anarchistisches.

Berlin, 15. Febr. Die Anhänger der alten Bismarck'schen Verfolgungspolitik, namentlich Leute wie Puttkamer, benutzen die neuesten Anarchistenkundgebungen in Spanien, um den Kaiser womöglich zur Rückkehr zu jener Politik zu bewegen. Ihr Bemühen erscheint keineswegs so ganz aussichtslos. Der Kaiser hat früher die Anarchisten und radicalen Socialisten im Allgemeinen für harmlose Leute gehalten, bei denen zwischen Reden und Thaten ein außerordentlich langer Weg liegt. Aber jüngst gab er dem Finanzminister Miquel gegenüber zu verstehen, daß er wieder zu einem viel strengeren Einschreiten Lust hat, wenn auch vielleicht ohne ein neues besonderes Gesetz hierfür in Anspruch zu nehmen. Er und viele Andere sehen sich in der Erwartung, daß die radicalen Richtungen der Socialdemokratie bald ganz der gemäßigten das Feld räumen, und letztere immer gemäßigter werden, entschieden getäuscht. Es scheint unzweifelhaft zu sein, daß der radicale Wille-Wildberger-Flügel neuerdings bedeutend an Boden gewonnen hat und im ganzen Reich eine rege Thätigkeit entfaltet.

Anläßlich der schon erwähnten neuesten Enthüllungen sind in Berlin, Breslau, Hamburg und Altona bereits 30 socialistische oder socialrevolutionäre Agitatoren verhaftet worden. Daß die Brandstiftungsversuche im Schlosse zu Königsberg auf die Anarchisten zurückgeführt werden, wurde schon berichtet. In Mainz will man sogar eine anarchistische Mordverschwörung entdeckt haben. Thatsache ist, daß daselbst ein vor einem Pulvermagazin aufgestellter Wachposten von drei maskirten, mit Knitteln und Revolvern bewaffneten Männern angegriffen wurde, dieselben indeß, als er zweimal seine Flinte auf sie abgefeuert hatte, die Flucht ergriffen. Man spricht auch wieder von engeren Verbindungen, die zwischen deutschen, französischen und anderen Anarchisten bestehen sollen. Bei Ignatz Daszynski, dem Redacteur eines polnischen Socialistenblattes, welcher von den österreichischen Behörden auf Ersuchen der Berliner Polizei verhaftet wurde, sollen diesbezügliche, sehr compromittirende Schriftstücke gefunden worden sein. Allenthalben entfaltet jetzt die politische Polizei auf's Neue eine sehr lebhafte Thätigkeit.

London, 15. Febr. Die Anarchisten van Walsall, welche beschuldigt sind, Sprengstoffe zu ungesetzlichem Zweck in ihrem Besitz gehabt zu haben, wurden heute früh im Mayorsgericht vorgeführt. Der Mayor stellt die Berichte der Zeitungen, wonach er die Gefangenen in ihren Zellen besucht hätte, entrüstet in Abrede und droht sogar mit Verleumdungsklagen gegen alle betr. Blätter.

Muß 30,000 M. zahlen.

Stuttgart, 15. Febr. Der Oberstationsvorsteher Lang zu Vaihingen, im Neckarkreis, ist schuldig befunden worden, den verhängnißvollen Zusammenstoß verschuldet zu haben, welcher sich auf dem dortigen Bahnhofe am 16. Januar 1889 ereignete. Er wurde verurtheilt, allen hierdurch verursachten Schaden und sämmtliche Schadenansprüche zu decken, — was eine Gesammtsumme von etwa 30,000 Mark ausmacht.

Die österreichische Weltausstellungscommission.

Wien, 15. Febr. Erzherzog Karl Ludwig hat den ihm angetragenen Ehren-Vorsitz über die österreichische Weltausstellungs-Commission angenommen. Der Marquis von Bacquehem ward zum wirklichen Vorsitzenden ernannt.

Große Bankdieberei.

Wien, 15. Febr. Ernst Bannert, ein Beamter der steyermärkischen Bank in Graz, hat $100,000 bis $150,000 von den der Bank gehörigen Geldern unterschlagen. Seine Betrügereien erstreckten sich über die letzten 10 bis 12 Jahre hin und waren mit sehr geschickten Fälschungen der Bücher verbunden. Bannert lebte stets auf hohem Fuße, und wenn hohe Regierungsbeamte nach Graz kamen, so bewirthete er dieselben in geradezu fürstlicher Weise. Jetzt ist sein ganzes Schwindelgebäude explodirt.

Telegraphische Notizen.

— Die Nachricht von der Beendigung des Kohlenträger-Strikes in London scheint theilweise verfrüht gewesen zu sein.

— Der neue brasilische Minister des Auswärtigen, Oberst Sesedello, telegraphirt nach Paris, daß sich Brasilien der völligsten Ruhe erfreue, und alle gegentheiligen Berichte Erfindungen seien.

— Der Afrikareisende Doktor Junker, dessen Ableben aus St. Petersburg gemeldet wird, wurde 1840 zu Moskau geboren und machte die erste Forschungsreise seines Lebens nach Island.

— In Paris sind die Fleischpreise schrecklich in die Höhe gegangen. Pferde- oder Mauleselfilet kostet 50 Centimes das Pfund. Alte, abgetriebene Gäule und Maulesel sind sehr gesucht. Die Sachlage ist beinahe so schlimm, wie bei der Belagerung von Paris im Winter 1870.

— In allen größeren preußischen Städten haben Volksversammlungen stattgefunden, um gegen die neue Schulgesetzvorlage zu protestiren. Theilweise, besonders in Frankfurt a. M., betheiligten sich auch die Lehrer an dieser Agitation, wofür sie von oben herab Warnungen erhielten. Der Berliner Stadtrath nahm mit 95 gegen 14 Stimmen eine dem Landtag einzureichende Petition gegen die Vorlage an. Auch die Bürgermeister vieler anderen Städte werden gegen die Vorlage petitioniren. Die Professoren der Universitäten Berlin, Halle, Göttingen u. s. w. sind zu einem Protestcongreß zusammengetreten.

— Aus Port Townsend, Wash., wird depeschirt: Nachrichten von Alaska zufolge sind der Forscher Morris Orton und 10 Grubenarbeiter wahrscheinlich von Indianern in Verbindung mit religiösen Handlungen umgebracht worden.

— Die verwittwete Frau Sarah Althea Terry, geb. Hill, welche seinerzeit als Gemahlin ihres Anwalts, des Eisenfressers Terry, soviel von sich reden machte, ist dem Wahnsinn verfallen und aus ihrem Kosthause in San Francisco spurlos verschwunden.

— Die Wirthschaft des John Klauß in St. Louis, wurde Ausgangs der Woche von fünf Vermummten, welche sich angestellt hatten, als kämen sie von einem Maskenball, ausgeraubt, und dem Wirth persönlich die Taschen geleert, während seine Frau und zwei Gäste das Vergnügen hatten, mit erhobenen Armen zuzuschauen.

— Professor Elihu Thompson in Lynn bei Boston, hat eine Maschine zur Herstellung des Blitzes erfunden, welche massenhafte Funken ohne Unterbrechung aussprüht, und zwar mit einem Geräusch, als ob ein Gatling-Geschütz abgefeuert würde. Es ist dem Professor vorgeschlagen worden, sich mit Prof. Dyrenfurth zu associiren und gemeinsam auf Bestellung Gewitter und Regen herzustellen.

In der Falle.

Der Polizist Wooldridge ging gestern in bürgerlicher Kleidung in der Nähe der 12. und State Str. spazieren und traf dort einen gewissen Thomas Hand, der ihn aufforderte, mit ihm nach Fitzgibbons Wirthschaft an der State Str. zu gehen. Der Polizist folgte der Aufforderung und wurde in der erwähnten Wirthschaft beim Würfelspiel um mehrere Dollars erleichtert, worauf er Hand verhaftete. Letzterer wurde heute Morgen dem Richter Lyon vorgeführt, ließ aber sein Verhör verschieben.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 25, um 12 Uhr letzte Nacht 12, um 6 Uhr heute Morgen 4 und um 12 Uhr heute Mittag 10 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 3 Grad über Null, stand das Thermometer um 7 Uhr heute früh.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Typhus-Fieber.

Typhuskranke Italiener vom Dampfer Massilia hier gefunden.

An der Ecke der 81. und Lynn Str. wurde gestern Abend von Polizisten eine aus sieben Köpfen bestehende italienische Familie entdeckt, deren sämmtliche Mitglieder an Typhusfieber erkrankt sind.

Da Haupt dieser Familie, Domenico Gaborosi, gab an, sie seien mit dem Dampfer „Massilia" am 30. Januar von Palermo nach Amerika gekommen und sofort mit zwei Landsleuten nach Chicago gereist.

Bekanntlich war auf dem genannten Dampfer der Typhus ausgebrochen. Die Polizei ist bemüht, die beiden anderen Italiener, welche sich an der Milwaukee Ave. eingemiethet haben sollen, ausfindig zu machen. Das Gesundheitsamt wird entscheiden, was mit der am Typhusfieber erkrankten Familie zu geschehen hat.

Der Typhus grassirt übrigens in Chicago seit letzterer Zeit in geradezu beängstigender Weise.

Die Katastrophe im Humboldt Park.

Hilfs-Coroner Clement hielt heute Vormittag in der W. Chicago Ave.-Polizeistation einen Inquest an den Leichen der drei am Samstag Nachmittag im Humboldt Park ertrunkenen Knaben ab.

Es stellte sich dabei heraus, daß an dem von jeher als gefährlich bekannt gewesenen Teiche keine Warnungstafel aufgestellt gewesen war, und die Jury, welche im Uebrigen ein den Thatsachen entsprechendes Verdikt abgab, empfahl die sofortige Nachholung des leider zu lange Versäumten.

Polizist Ryans Abenteuer.

John Ryan, ein Polizist vom District Hyde Park wurde heute durch seinen Vorgesetzten seines Amtssternes entledigt und es ist fraglich, ob derselbe jemals seine Brust schmücken wird. Gestern hatte Ryan seinen freien Tag und benutzte denselben zu einem Ausflug in bürgerlicher Kleidung. Gegen Abend benutzte er einen Kabelbahnwagen an der State Str., um nach Hause zu fahren und gerieth mit dem Conducteur in Streit. An der 39. Str. stieg Ryan aus und begab sich in die Office der Straßenbahngesellschaft, um sich über den Conducteur zu beschweren. Da er aber betrunken war und ganz unflätige Ausdrücke gegen die dort anwesenden Angestellten gebrauchte, sagte man ihm, er solle seiner Wege gehen. Ein Conducteur Namens McLutan sagte zu ihm, daß er sich wie ein altes Weib betrüge. „Komm nur heraus", erwiderte Ryan darauf, „dann will ich dir zeigen, was das „alte Weib" thun kann."

McLutan nahm die Herausforderung an, doch kaum war er auf dem Seitenwege angekommen, als Ryan seinen Stern zeigte, einen riesigen Revolver zog und McLutan verhaftete. Heute Morgen wurde der letztere durch Richter Porter von der gegen ihn erhobenen Anklage des „unordentlichen Betragens" freigesprochen und Inspector Hunt nahm dem Ankläger seinen Stern ab. Die ganze Angelegenheit wird dem Polizei-Untersuchungsrath unterbreitet werden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Ein Mann Namens Henry Lyons wurde heute Morgen durch Richter Lyon unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Er war gestern Abend durch einen Pinkerton'schen Wächter verhaftet und im Besitz von 162 seidenen Tüchern gefunden worden. Die letzteren rührten, wie es sich heute herausstellte, von einem Diebstahl in William Mandels Laden, No. 160 5. Ave., her.

Heute Morgen wurde ein Mann, Namens Georg A. Smith aus der Bridewell entlassen, wo er drei Monate wegen versuchten Einbruchs inhaftirt war. Gleich nach seiner Entlassung wurde er unter einer anderen Anklage wieder verhaftet. Er soll nämlich am 24. Oktober v. J. in die Wohnung der Frau Mary Schills, No. 200 Colorado Ave., gedrungen sein und die Frau unter Vorhalten eines Revolvers im Bett festgehalten haben, während ein anderer das Haus ausplünderte.

Die Spitzbuben entkamen damals unbelästigt, doch nachträglich ermittelte die Polizei, daß Smith einer von ihnen war. Er wurde noch im Laufe des heutigen Vormittags dem Richter Blume vorgeführt, welcher ihn unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwies.

Der zurückgewiesene Vertheidiger.

Ein 16jähriges Mädchen, Namens Tillie Albrecht, wurde gestern Abend in Kensington wegen ärgernißerregender Aufführung verhaftet und heute früh dem Richter Porter in der Hyde Park-Polizeistation vorgeführt. Der Advokat Foley wollte sich als Vertheidiger des Mädchens annehmen. Allein Inspector Hunt warf dem Advokaten ein Schimpfwort zu und beschuldigte ihn, an dem Unglücke des Mädchens die Schuld zu tragen.

Der Richter wies daraufhin Foley als Vertheidiger zurück und sandte Tillie unter einer Strafe von $75 in das „Womans Refuge" an der Indiana Ave.

Der Nachtwandler.

Wie sich Frank Taylor aus der Verlegenheit ziehen will.

Frank Taylor, welcher kürzlich bei Gelegenheit eines von ihm im Richelieu Hotel verübten Einbruches von dem Nacht-Clerk des Hotels in das Bein geschossen und sodann verhaftet wurde, hatte heute vor Richter Lyon sein Verhör zu bestehen.

Taylor gab an, er wisse von der ganzen Sache gar nichts. Er sei seit Langem „somnambul" und sei in diesem Zustande von einem zweiten, ihm nicht näher bekannten Manne in's Richelieu Hotel geführt worden; was dort geschehen, wisse er nicht; er will erst zum Bewußtsein gekommen sein, als er den Schuß in den Fuß erhalten hatte.

Diese Geschichte schien dem Richter denn doch äußerst unglaublich und er überwies daher den „Nachtwandler" unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgerichte.

Kabelbahn-Stockung.

Heute früh gegen 8 Uhr gab es auf der State Str.-Kabelbahn-Linie eine unangenehme Störung, welche zur Folge hatte, daß die Passagiere von der 27. Str. an zu Fuß in die Stadt wandern mußten. Diejenigen Wegemüden, welche sich auf einen der in der Wabash Ave. verkehrenden Wagen gerettet hatten, erlebten bald auch eine bittere Enttäuschung, denn auch dort verursachte die plötzlich eingetretene Kälte eine Störung des Verkehrs.

Erst nach zweistündiger Arbeit gelang es den Ingenieuren der Straßenbahn, die Linien wieder fahrbar zu machen.

Kurz und Neu.

* Ein alter Landstreicher, der sich John Murphy nennt, wurde heute unter $50 Strafe in's Arbeitshaus gesandt.

* Die Verhandlung der gegen John P. Kunze erhobenen Anklage wurde heute von Richter Mahoney auf den nächsten Samstag vertagt.

* David Smith, welcher, wie berichtet, am Samstag von seinem Wagen stürzte und sich schwere Verletzungen zuzog, starb heute früh im Alexianer-Hospital.

* Henry Lambert und Robert Ford, welche in vorletzter Nacht am Ashland Boulevard einen Raubangriff auf M. Smythe verübten, wurden heute durch Richter Blume um je $15 bestraft.

* Heute Nacht drangen Diebe durch ein Fenster in die Wirthschaft von Charles Nelson, No. 3042 Wentworth Ave. und stahlen eine Quantität Cigarren und Tabak. Die Gauner sind entkommen.

* Vier junge Burschen Namens John Kelly, John Lewis, Richard Howe und Gustav Brown hatten gestern Abend an der Ecke von Harrison und Halsted Str. mehrere Damen belästigt und wurden heute deshalb um je $10 bestraft.

* Richter Francis W. Wright aus Urbana, Ill., welcher während der nächsten Wochen die wichtigsten und dringendsten Fälle auf dem Kriminalgerichtskalender erledigen helfen soll, begann heute seine Thätigkeit in Richter Howes Amtszimmer.

* Das Dienstmädchen Annie Munson verübte heute früh in ihrem Wohnzimmer, No. 3748 State Str., Selbstmord, indem sie eine Dosis Gift zu sich nahm. Wie es heißt, soll die Ursache für die unglückliche That in Liebeskummer zu suchen sein.

* Am 1. März soll an der Ecke der 51. Str. und Drexel-Boulevard mit Bau eines großen Hotels und einer Badeanstalt begonnen werden. Um dieses Unternehmen auszuführen, hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen „International Hotel & Bath Co." mit einem Aktien-Kapital von $1,000,000 gegründet.

* Heute Vormittag wurde im Mercy Hospitale der dort in Pflege befindliche Wm. Kent zum dritten Male verbunden. In dem Befinden des Patienten ist noch keine Besserung eingetreten, und, wenn er überhaupt mit dem Leben davonkommt, ist doch sein Augenlicht unwiederbringlich verloren. Kent wurde bekanntlich am Freitag Abend von dem Gastwirth Früh in dessen Lokal durch einen Schrotschuß schwer verletzt.

* „Eddy" Hall, welcher seit fast drei Jahren gesucht wird, weil er in Gesellschaft von „Kid" Murphy und „Eddy" Williams einen Polizisten vom Randolph Str. Viaduct hinabgeworfen hatte, wurde am Samstag hier entdeckt und verhaftet. Heute früh stellten John O'Brien und Walter Crawford die verlangte Bürgschaft von $3000, und Hall wurde daher einstweilen wieder in Freiheit gesetzt.

* Der 7jährige Sohn des Polizisten W. McCarthy von der W. Chicago Ave. Polizeistation, wurde heute früh bei dem Versuche, an der Ecke der Elston Ave. auf einen Milwaukee Ave.-Kabelbahnwagen zu springen, niedergestoßen und schwer verletzt.

* Rechtsanwalt William Watkins, welcher beschuldigt ist, ein Paar werthvolle, ihm von Frau Anna Graham anvertraute Ohrgehänge zu Geld gemacht zu haben, wurde von Philadelphia, wo er verhaftet worden ist, zurückgebracht und heute dem Richter Glennon vorgeführt. Dieser verlegte das Verhör auf morgen und setzte die Bürgschaft auf $700 fest.

Vereitelter Raubanfall in Lake View.

Stationssergeant Egelkraut überrascht einen Räuber auf frischer That.

Polizeisergeant Egelkraut, der als Schreiber auf der Station in Lake View eigentlich mehr seine Feder als seine Faust in den Dienst der heiligen Hermandad gestellt hat, machte gestern Abend einen jener Ritter von der Landstraße dingfest, welche gegenwärtig das Gebiet der Gartenstadt in so beängstigendem Maße überfluthen.

Der genannte Beamte befand sich auf der Heimkehr von einer Festlichkeit, an welcher er mit seiner Familie Theil genommen hatte, als er, an der Ecke von Racine Ave. und Wolfram Str. angelangt, einen erstickten Hilferuf hörte und gleich darauf einen Mann aus der Richtung, woher der Nothschrei ertönt war, auf sich zu rennen sah. Egelkraut vertrat dem Flüchtigen den Weg und fragte ihn:

„Weßhalb laufen Sie so?"

„An der nächsten Ecke sind Räuber; sie haben soeben einen Mann niedergeschlagen," war die Antwort.

„Folgen Sie mir zu der Stelle", befahl der Beamte und bemerkte, sobald er zur nächsten Straßenecke gelangte, einen Mann sich mühsam vom Seitenwege erheben und fortwanken. „Stehen" rief Egelkraut und „Lassen Sie mich doch gehen" antwortete bittend der Mann, welcher glaubte, daß der Räuber, der ihn überfallen hatte, mit Verstärkung zurückkehre. Sobald der Beamte seine Eigenschaft zu erkennen gegeben hatte, blieb jener stehen und erklärte, daß der Mann, dessen der Sergeant sich vorsichtiger Weise versichert hatte, ihn niedergeschlagen habe und daß der Bursche den beabsichtigten Raub nur deßwegen nicht zur Ausführung hätte bringen können, weil ihm (dem Niedergeschlagenen) Kraft genug geblieben sei, um einen gellenden Hilferuf auszustoßen.

„Ich war es nicht", meinte der Räuber.

„Jetzt erkenne ich Sie auch noch auf's Bestimmteste an der Stimme wieder."

Egelkraut erklärte darauf seinen Mann als Arrestanten und nahm ihn, trotz alles Protestirens, zur Station mit.

Heute Morgen wurde der Patron dem Richter Mahoney zur Aburtheilung vorgeführt.

Er nannte sich Fred. Arnold und wurde auf das Zeugniß des Beamten und des Ueberfallenen, des Tapezierers Jacob Scharkoff von No. 760 Racine Ave., unter $1500 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet.

Aus dem Polizei-Hauptquartier.

Laut einem heute in Kraft getretenen Generalbefehl aus dem Polizei-Hauptquartier wurden nachstehend benannte Polizisten aus dem Dienst entlassen:

Polizist Timothy J. Fooley vom 6. Prect. wegen unordlichen Betragens; Patrick Gleason vom 12. Prect. wegen allgemeiner Faulheit und Schlafens auf Posten; Patrick S. Donohue vom 14. Prect. wegen Besuchs von Wirthschaften während der Dienstzeit und wegen Trunkenheit; Peter Larkins vom 17. Prect. wegen derselben Ursachen; Wm. J. Morgan vom 27. Prect. wegen unmoralischen Betragens, Michael J. Travey vom 32. Prect. wegen Trunkenheit und Henry Kibler vom 4. Prect. aus derselben Ursache.

Bestraft wurden nachstehend benannte Polizisten: Sergeant Clarence Woodruff von der Central-Geheimpolizei, Patrick O'Connell vom 6. Prect., Edw. J. Drennan vom 12. Prect., Edward J. Cullen vom 21. Prect., Henry Fitzgerald und Perry L. Smith vom 21. Prect., Peter Boyle vom 28. Prect., Winfield S. Smith und Edw. Madre vom 29. Prect., Michael Dillon, Louis Fashinebauer, Alfred Johnson und George Bauries vom 32. Prect., Jas. Abbey und John Quinn vom 38. Prec., Patrick H. Casey vom 39. Prect. und Clarence Sutherlin vom 42. Prect.

Aus dem Bundesgebäude.

Der Special-Agent des Bundes-Schatzamtes Scanlan hat in einer Milwaukee'er Kunstausstellung ein Bild von dem spanischen Maler Diaz entdeckt, welches zwischen $2,000 und $3,000 werth und eingeschmuggelt worden sein soll. Das Bild wurde in einer Sammlung entdeckt, welche von den New Yorker Kunsthändlern Dr. Spiridon und Col. Groß importirt worden ist.

Das erwähnte Gemälde wurde im Namen der Behörden mit Beschlag belegt, wie dies bereits vor zwei Monaten mit zwei anderen Bildern, welche ebenfalls genannter Firma gehörten, geschehen ist. Im Ganzen sollen während der letzten Monate Gemälde im Werthe von $15,000 eingeschmuggelt worden sein.

Angefallen und beraubt.

Am Samstag Abend wurde der im Hause No. 3128 Union Ave. wohhhafte Joseph J. Quinn an der Ecke der 31. und Dashiel Str. von drei unbekannten Männern angehalten, zu Boden geschlagen und um seine goldene Uhr und $52 baar beraubt. Die Verwundungen, welche Quinn erlitten, sind schmerzhaft, aber nicht gefährlich. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, der Thäter habhaft zu werden.

Die Schattenseiten des Lebens.

Gelegenheit für mildherzige Seelen eine Familie vor dem Abgrunde zu bewahren.

Agent Williams von der „Humane Society" ersuchte einen unserer Berichterstatter ihn heute früh auf einigen seiner schweren Gängen zu begleiten. Dem Wunsche wurde gerne entsprochen und vor den Augen des Schreibers dieser Zeilen entwickelte sich während kurzer Stunden ein unsäglich trauriges Bild menschlicher Noth und menschlicher Verkommenheit.

Williams waltet seines Amtes mit Pflichteifer und Umsicht und hat schon unendlich viele Thränen des Kummers, der Reue und banger Sorge fließen sehen, und, soweit es in seinen Kräften stand, getrocknet. Er ist trotz seiner rauhen Außenseite weichherzig wie ein Kind, und versteht es wunderbar, bei seinen Schützlingen den Ton anzuschlagen, welcher die Herzen rührt.

Wenn es die Nothwendigkeit erfordert, so namentlich Taugenichtsen gegenüber, stellt der Mann sich auch auf den Standpunkt der beleidigten menschlichen Gesellschaft und dann ist augenscheinlich nicht gut Kirschen mit ihm essen. Aber hilfebereit ist und bleibt er bei alledem stets und er trifft mit seinen Maßnahmen wohl auch, wenngleich sie manchmal etwas hart erscheinen mögen, meistens das Rechte.

Die größte, wenngleich nicht unverschuldete Noth, traf der Schreiber dieser Zeilen im Hause No. 147 High Str., bei der Familie Stumphaus an.

Die Armuth präsentirt sich hier in ihrer ganzen Nacktheit — im widerlichen Schmutz. Die Familie, bestehend aus Mutter und sechs Kindern, wohnt, kocht und schläft in einem nach hinten hinaus zu ebener Erde gelegenen Zimmer, welches ihnen die mildgesinnte Hausbesitzerin unentgeltlich eingeräumt hat.

Das Mobiliar ist kaum glaublich nothdürftig — zwei Betten für die ganze Gesellschaft — und die Wohlthat eines Bades oder auch nur einer halbwegs gründlichen Reinigung haben weder die Familienmitglieder, noch auch die Utensilien seit längerer Zeit erfahren.

Agent Williams hielt der Mutter und den drei Jungen, welche 17, 15 und 13 Jahre alt sind, eine gründliche Standrede und erklärte den letzteren, daß er sie in das Arbeitshaus schaffen würde, wenn sie nicht in den nächsten Tagen Beschäftigung suchen und finden würden.

Die Mutter klagte hierauf ihr bitteres Leid, daß die Jungen so aller Garderobe entblößt seien, daß sie sich bei der Kälte nicht aus dem Hause wagen dürften. Der Augenschein bestätigte leider die Wahrheit dieser unendlichen Noth.

Vielleicht finden sich in unserem Leserkreise mildthätige Seelen, welche die Jungen mit der nöthigen Kleidung versehen, damit diese auf den Weg des Rechtes gelangen und ihre nothleidende Mutter, sowie die kleinen Geschwisterchen unterstützen können.

Es mag hier nicht geforscht werden, ob die Leute eine Wohlthat verdienen, Thatsache ist, daß sie ihrer dringend bedürfen. Die Frau ist die Wittwe eines „Grand Army"-Mannes.

Bestrafter Mörder.

Der 16jährige James Newman, wurde heute wegen Ermordung seines Vetters Wm. Dodsen zu vierzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die beiden hatten in der Nacht zum 2. September 1891 zusammen in Newman's Zimmer, Ecke Ashland Ave. und 35. Str. geschlafen.

Newman bemerkte am anderen Morgen, daß Dodson ihm seine Uhr und Baarschaft gestohlen hatte und begab sich nach dessen Arbeitsstelle, erzwang sich hier Eintritt und schoß auf seinen Vetter. Die Wunde erwies sich tödtlich.

Kinderunterhaltung an Sonntagen

Henry Bickel, Hermann Sorum, Harry Thompson, Henry Rasmussen und James Ballgates, durchwegs Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren wurden heute um je $5 bestraft, weil sie gestern in der Wirthschaft von William Gutmansohn, No. 150 W. Huron Str., Billard gespielt hatten. Das Verhör von Gutmansohn, der beschuldigt ist, Minderjährige in seinem Locale geduldet zu haben, wird am 18. d. M. stattfinden.

Ab nach Joliet.

Der Schließer Morris brachte heute Morgen 9 Verurtheilte nach dem Staatszuchthause in Joliet. Unter diesen befanden sich Peter Monrad und William Lewis, von denen der erstere zu 7 und der andere zu 17½ Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

* John Wagner und Georg Krüger, zwei jugendliche Taugenichtse, wurden heute wegen eines vor einigen Wochen verübten Einbruches, von Richter Anthony auf je 18 Monate in's Zuchthaus gesandt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Doppelt demüthigend.

Um seine Unwissenheit, Dummheit und Dreistigkeit der ganzen gebildeten Welt recht klar zu machen, hat der Vorsitzende des Währungsausschusses, Bland von Missouri, seiner sogenannten Freiprägungsbill eine lange Begründung beigegeben. Aus diesen „Motiven,“ wie man in Deutschland sagt, lernt man den Ober-Silberschwindler ganz genau kennen. Im Tone des Stumpredners sechster Classe schwadronirt Bland ein Langes und Breites über eine von ihm angeblich entdeckte Verschwörung aller europäischen Völker gegen das Silber. Dann fährt er wörtlich fort:

„Die Wahrheit ist, daß die in der alten Welt gebildete Verschwörung, die sowohl dort wie hier mit Erfolg durchgeführt wurde, den Zweck hatte, das Schuldenzahlungs-Mittel der Nationen auf ein einziges Metall zu beschränken — Gold. Deshalb wurde das Pari von Jahrhunderten gebrochen. (!) Es wurde ein schnelles Steigen des Goldes verfügt (!), wodurch der Werth aller Außenstände um 50 Procent vermehrt, die öffentlichen wie die privaten Gläubiger auf Kosten der Steuerzahler bereichert und die Werthe der Arbeit wie der Arbeitsprodukte im Vergleiche mit Wechseln, Schuldscheinen und Hypotheken riesig gedrückt wurden.

„Die Worte: ‚Freie Silberprägung‘ erfüllen die Beförderer dieser Verschwörung und Diejenigen, die den Vortheil von ihr zogen, mit Angst und Schrecken. Sie wissen, wenn diese große Regierung ihr Gewicht in die Silber-Wagschale wirft, daß dann die Welt ihr Vertrauen zum Silber als dem Gelde der Welt wiedergewinnen wird. Das alte Pari wird zurückkehren (!). Die beiden Metalle, zusammengebunden durch das feste Band von 44 Staaten und 5 Territorien mit einer Bevölkerung von 65,000,000 und einem Flächengebiete von 3,000,000 Geviertmeilen, das größte Volk und die größte Metallmacht in der Welt, können nie wieder gestört werden. Die Verschwörung wäre aufgedeckt und vereitelt.

„Es ist diese Seite der Frage, die sie fürchten, nicht die Vertauschung von Schiffsladungen Silbers und Goldes. Es ist die Wiederherstellung des bimetallischen Paris. Es ist das Skelett der geschlagenen Betrügerei und Habsucht (wörtlich!), im Schrein des Goldpalastes (!!!) lauernd, das wir in der Schlacht um die Freiprägungsfrage schlagen müssen. Der Buschklepper-Krieg, der gegen die Wiederherstellung des Silbers geführt wird, ist der stärkste Beweis für die Schwächung des Feindes!“

Mit derselben Tiefe und Gründlichkeit ist das ganze Schriftstück abgefaßt. Den Einwand z. B., daß die Silbergrubenbesitzer $1 für eine Menge Metall erhalten würden, die ihnen selbst nur 41 Cents Kosten verursachte, widerlegt Bland mit der Bemerkung, der Werth des Silbers lasse sich überhaupt nicht feststellen, denn manchmal gehöre eine Goldgrube dazu, um eine Silbergrube auszubeuten. Alle anderen Einwände erklärt er einfach gar nicht der Beachtung werth. Den Farmern sucht er einzureden, daß sie reich werden würden, wenn sie für ihr Getreide schlechte Silberdollars statt guter Golddollars erhielten, aber die städtischen Arbeiter klärt er nicht darüber auf, wie sie wohl werden leben können, wenn sie 30 Procent weniger Lohn erhalten und für alle Bedürfnisse 30 Procent mehr bezahlen müssen, als bisher.

Als Friedrich der Große zum ersten Male mit Kroaten und Panduren zusammentraf, soll er sich mit Ekel abgewendet und ausgerufen haben: „Und mit solchem Gesindel muß man sich herumschlagen!“ Nachdem man den Bericht des großen Volksführers Bland aus Missouri gelesen hat, kann man seinen Gefühlen auch durch die allerstärksten Worte noch nicht hinlänglich Luft machen. So ein Kerl ist im Stande, an der Spitze einer wirklich gefährlichen Bewegung das Land in beständiger Aufregung zu erhalten und die Blicke aller Handels- und Culturvölker auf sich zu lenken? Dieses Spatzengehirn, dieser Bombastus Donnerblech, dieser Demagoge allerunterstten Ranges kann die Ver. Staaten an den Rand des Bankerottes und der Schande führen? Es ist zum Verzweifeln.

Für alles Elend in der Welt den Staat oder gar eine einzelne Gemeinde verantwortlich zu machen, geht denn doch nicht an. In Chicago z. B. soll es gegenwärtig 30,000 arbeits- und brotlose Menschen geben, die buchstäblich aus allen Theilen der Erde hier zusammengeströmt sind. Wenn die Steuerzahler Chicagos dieses Riesenheer auf ihre Kosten speisen, kleiden und behausen wollten, so würden offenbar in wenigen Wochen Hunderttausende nachkommen und auf dieselben Wohlthaten Anspruch machen. Viele von Denen, die jetzt in Chicago die bitterste Noth leiden, haben daheim ein vergleichsweise angenehmes Dasein gehabt, waren aber mit ihrer Lage nicht zufrieden oder sehnten sich nach Abenteuern und zogen aus freien Stücken fort. Wie kann man im Ernste die Behauptung aufstellen, daß sie das Recht haben, sich in Chicago durch Diebstahl und Raub zu ernähren, wenn sie daselbst keine ehrliche Beschäftigung finden? Kann die Gemeinde Chicago Jedem, der sie aufsuchen will, einen anständigen Lebensunterhalt gewährleisten, oder kommt nicht vielmehr Jedermann auf sein eigenes Risiko hierher?

„Wir machen auch nicht die Stadt Chicago verantwortlich,“ sagen die Morgans, „sondern die ganze capitalistische Gesellschaft.“ Ist aber das sociale Elend in den feudalen Ländern kleiner, als in den capitalistischen, oder ist es möglich, von heute zu morgen oder selbst in fünfzig Jahren nicht nur in den Ver. Staaten von Amerika, sondern überall eine Gesellschaftsordnung einzurichten, die jedem Einzelnen der 1500 Millionen Erdenbewohner ein sorgenfreies Dasein verbürgt? Mit hochtönenden Redensarten wird diese Aufgabe jedenfalls nicht gelöst werden.

Dem Prohibitionsdemagogen Finn, der im Senate von Iowa der Hauptwortführer der Zwangstemperenzler ist, ist ein kleines Unglück zugestoßen. Er hatte gerade den Gouverneur Boies fürchterlich angegriffen, weil derselbe den fälschlich wegen Mordverschwörung verurtheilten Brauer Münchrath begnadigt hätte, und schloß mit den Worten: „Unter der Herrschaft der Schnapsgewalt wird der Mörder eines Methodistenpredigers milder gestraft, als ein Mensch, der einen Hund todtschlägt.“ Da erhob sich der Senator Shields und reichte eine Schrift herum, die von 61 Abgeordneten und 17 Senatoren unterzeichnet war und die Bitte an den Gouverneur enthielt, Münchrath zu begnadigen. Eine der Unterschriften aber rührte von demselben Senator Finn her, der wegen eben dieser Begnadigung den Gouverneur auf das Gemeinste beschimpfte!

Daß Finn sich geschämt und den ersten Staatsbeamten um Entschuldigung gebeten habe, wird nicht berichtet. Leute dieser Art sind daran gewöhnt, öffentlich blosgestellt zu werden und schütteln dergleichen ab, wie ein Pudel das Wasser. Bei den Prohibitionisten aber wird Finn jetzt erst recht als großer Mann gelten, denn er hat ja den Muth gezeigt, „für die gute Sache“ zu heucheln! Im Namen der Prohibition sind noch viel ärgere Schändlichkeiten erlaubt und sogar heilig.

Die staatsmännische Beschäftigung der amerikanischen Volksvertreter besteht zum größten Theile aus Botengängen. Um Stimmen zu werben, läuft der Abgeordnete von einem Departement zum andern, indem er bald Sämereien besorgt, bald Ansprüche vertritt, bald Pensionen auszuwirken versucht. Wer sich diesen Pflichten zu entziehen versucht, schafft sich so viele Feinde, daß er nicht mehr wiedergewählt werden kann. Hoar von Massachussetts meint nun, daß es den Abgeordneten verboten werden sollte, Pensionsgesuche zu vertreten, denn das Pensionsamt sei thatsächlich ein Gerichtshof, in welchem die Abgeordneten ebenso wenig zu suchen hätten, wie im Anspruchsgerichte. Letzteres ist allerdings richtig, aber die Volksvertreter werden sich schwerlich die Gelegenheit nehmen lassen, sich auf Kosten der Steuerzahler „populär“ zu machen.

Lokalbericht.

Prohibition in Hyde Park.

Die Bestrebungen mehrerer, zu dem alten Distrikt Hyde Park gehöriger Ortschaften, sich dem Prohibitionsjoch zu entreißen, hat das ganze dort hausende Muckerthum auf die Beine gebracht. Es wird beabsichtigt, ein altes Gesetz, um das sich bisher Niemand kümmerte, wieder in Anwendung zu bringen, und, wenn dies gelänge, würden auch die Wirthe, welche ihr Geschäft jetzt außerhalb des Prohibitionsbezirkes betreiben, z. B. in South Chicago, Roseland und Kensington, ihre Concession verlieren. Zur Ausführung dieses Planes ist allerdings die Hilfe der städtischen Verwaltung nöthig, und diese wird sich wohl schwerlich dazu bereit finden lassen. Das betreffende Gesetz ist übrigens, wie von ziemlich maßgebender Seite behauptet wird, durch die Annection aufgehoben worden.

Die Restaurationsbesitzer Fred. L. Deutsch und William Frichtold aus Hyde Park wurden am Samstag unter der Anklage, berauschende Getränke ohne Licenz verkauft zu haben, verhaftet. Frichtold wurde durch Richter Porter um $20 bestraft, aber Deutsch, der sich zum ersten Male in einer solchen Klemme befand, ließ seinen Prozeß zum Richter Quinn verlegen. Er behauptet übrigens, daß er die Erlaubniß hat, Bier als Tischgetränk zu verkaufen, ohne dafür eine Licenz nöthig zu haben.

Ein neues Gotteshaus.

Der gestrige Tag war für die Mitglieder der zweiten reformirten Gemeinde ein Tag der Freude, indem sie ihren Einzug in ihr neues, mit vielen Opfern erbautes Gotteshaus hielt. Letzteres ist allerdings kein Prachtbau, wie die Kirchen der reichen Gemeinden Chicago's, aber der geschmackvolle Bau mit seinem 85 Fuß hohen Thurm und seiner zweckentsprechenden Ausstattung kann sich anderen Gotteshäusern würdig zur Seite stellen.

Die neue Kirche befindet sich an der Ecke von Wellington und Barter Str. und dort hatten sich gestern nicht nur die Mitglieder der erwähnten, sondern auch die anderer Gemeinden zahlreich eingefunden, so daß die festlich geschmückten Räume während des ganzen Tages nicht leer wurden.

Um 10 Uhr Vormittags wurde die Feier durch eine Jubelhymne, ausgeführt durch den vortrefflichen Gemeindechor unter Leitung des Dirigenten, Cand. Theol. Albert Mühlmeier, eingeleitet. Dann folgte die Festpredigt, gehalten von Rev. C. Baum aus Lima, O., dann folgte Professor Dr. Mühlmeier, vom theologischen Seminar in Sheboygan, mit einer Ansprache und ein weiterer Chorgesang schloß die Feier am Vormittag.

Nachmittags predigten Dr. Mühlheimer und Pastor A. Heinemann und am Abend Rev. Baum.

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Die Weltausstellung.

Der Friede zwischen den rivalisirenden Behörden gesichert.

Kaiser Wilhelms Besuch wieder in Aussicht gestellt.

Bestimmten Nachrichten zufolge, werden die Streitigkeiten zwischen der Nationalbehörde der Weltausstellung und der Lokalbehörde endlich beigelegt werden; wenigstens berechtigt die Einsetzung des Sechser-Ausschusses, von welchem schon letzte Woche die Rede war, zu dieser Annahme. Dieser Ausschuß ist heute damit beschäftigt, eine Grundlage auszuarbeiten, welche in Zukunft bei etwaigen Competenz-Streitigkeiten maßgebend sein soll.

Der Vorstand des National-Verbandes der Braumeister hat beschlossen, im Sommer 1893 in Verbindung mit der Weltausstellung einen Brauer-Congreß abzuhalten.

Heutige Depeschen wollen wieder mit aller Bestimmtheit wissen, daß Kaiser Wilhelm beabsichtigt, die Weltausstellung zu besuchen. Er soll sich während eines Gastmahles bei Herrn v. Böttcher in Berlin in günstiger Weise über den Plan ausgesprochen haben.

Mit dem Ausfluge von Congreßabgeordneten und Familien derselben auf den Weltausstellungsplatz hier wird es jetzt doch Ernst. Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, soll die Abreise von dort am Freitag Abend mit der Baltimore- & Ohio-Bahn erfolgen. Washingtons Geburtstag (am nächsten Montag) könnte dann von den Gästen hier in aller Gemüthlichkeit begangen werden.

Wie über London gemeldet wird, hat das japanesische Parlament eine halbe Million zur Beschickung der Chicagoer Weltausstellung ausgeworfen.

Im Eise eingebrochen.

Drei Knaben finden beim Schlittschuhlaufen ihren Tod.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Samstag Abend im Humboldt Park. Drei Jungen, die Brüder Frank und Willie Scholl, ersterer 9, letzterer 6 Jahre alt, bei ihren Eltern, No. 106 Cornell Str. wohnhaft und der 9jährige Philipp Prims, No. 104 Cornell Str. wohnhaft, vergnügten sich am Teiche des Humboldt Parkes mit Schlittschuhlaufen. Das Eis war jedoch nicht stark genug, die Knaben brachen ein und, ehe ihnen noch Hilfe gebracht werden konnte, waren alle Drei ertrunken.

Die Leichen von Frank Scholl und Philipp Prims wurden nach etwa einer Stunde mit Stangen an's Land gezogen, die von Willie Scholl konnte jedoch erst gestern Vormittag geborgen werden.

Der Vater des Prims, welcher sich in angenehmen Verhältnissen befindet, hat sich bereit erklärt, die Beerdigungskosten auch für die mit seinem Sohne verunglückten Jungen zu bezahlen.

Außerdem veranstaltete Hr. Prims für die Familie Scholl, welche in Folge der schweren Erkrankung ihres Ernährers in sehr dürftige Verhältnisse gekommen ist, eine Collecte, deren Ergebniß hinreicht, die so schwer betroffene Familie für die nächste Zeit vor der schlimmsten Sorge zu bewahren.

Ein roher Patron.

John Hough verletzt seine Frau schwer.

Eine empörende Scene spielte sich gestern Abend gegen 10 Uhr in der Nähe der Ecke von Monroe und Green Str. ab.

Um die bezeichnete Stunde wollte eine Frau in der Nähe der Union Str. einen Madison Str.-Kabelbahnwagen besteigen. In dem Augenblicke, als sie den Fuß auf das Trittbrett gesetzt hatte, wurde sie von einem Manne, ihrem Gatten, beim Arme erfaßt und aufgefordert, mit ihm zu kommen. Die Frau weigerte sich. Ohne sich darum zu bekümmern, schleppte der Mann die Frau mit sich bis zu dem Eingang einer dunklen Alley in der Nähe der Ecke von Monroe und Green Str. Dort warf er sie zu Boden und schlug ihren Kopf wiederholt so heftig gegen den Boden, daß die Unglückliche sofort das Bewußtsein verlor.

Ein Polizist, der von Zeugen der Scene herbeigeholt worden war, nahm die Verhaftung des Mannes vor. Dieser nannte sich John Hough und gab an, die mißhandelte Frau sei seine Gattin.

Ein Augenzeuge theilte der Polizei mit, die angebliche Frau Hough sei unter dem Namen Millie Shilline bei der Familie von Samuel Daniels, No. 218 W. Monroe Str., bedienstet. Die Unglückliche wurde in das Haus dieser Familie gebracht, wo ein herbeigerufener Arzt erklärte, daß die Frau wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten habe und ihre Wiedergenesung noch in Frage stehe.

Hough wurde in die Desplaines Str. Polizeistation eingeliefert und sieht dort der Bestrafung für seine Rohheit entgegen.

Feste und Vergnügungen.

Schweizer Männerchor und Grütli Verein.

Der Schweizer Männerchor veranstaltete gemeinschaftlich mit dem Grütli-Verein am Samstag in Brands Halle einen Maskenball, der an Glanz und Pracht das gewöhnlich bei solchen Festen Gebotene bei weitem übertraf. Der Besuch war ein vortrefflicher und die Stimmung so fidel als irgend möglich. Den Glanzpunkt des Abends bildeten zwei großartige Bühnenaufführungen: „Triumphzug des Gambrinus“ und „Eine Afrikareise“, welch letztere mit dem Erscheinen des Prinzen und der Princeß Carneval schloß. Frl. Müller (Princeß), Herr H. Bosch (Prinz), Herr G. Dähler (Häuptling) und Herr Hanhardt (Gambrinus) hatten sich ihrer Aufgabe vortrefflich entledigt und ernteten reichsten Beifall.

Um das Gelingen des schönen Festes hatten sich außerdem noch folgende Herren besonders verdient gemacht: L. Henze, F. Kläsi, C. Maßmann, J. Manz, J. Stich, B. Stricker und A. Weigand.

Orpheus Männerchor.

Am Samstag Abend wurde in der Nordseite-Turnhalle das große Maskenfest des Orpheus-Männerchor abgehalten. Da dieser Verein unstreitig unter die hervorragendsten Unterhaltungs-Gesellschaften der Stadt zählt, bedarf es keiner besonderen Versicherung, daß das glänzende Fest sich des reichsten Besuches zu erfreuen hatte, und daß die gewähltesten und geschmackvollsten Masken auf demselben vertreten waren. Stürmischen Beifall fand die Vorführung zweier Bilder aus dem unsterblichen Mährchen vom „Dornröschen,“ in welchen Frl. Clara Arnold das „Dornröschen“ und Hr. Geo. Hellmann den erlösenden Prinzen darstellte. Das Arrangement des Festes lag in den Händen der Herren Th. Arnold, Emil Demme, T. S. Meyenschein, C. Mathisson und Otto Kleinmann.

Turnverein Garfield.

Ein überaus gelungenes Fest war dasjenige, welches der Turnverein Garfield am Samstag Abend in Müllers Halle an der North Ave. abhielt. Die große Halle war von Schaaren von Masken erfüllt und vom Beginne des Festes, bis zum Schlusse, der schon in die Morgenstunden fiel, herrschte auf dem Maskenfeste das heiterste und ungebundenste Treiben. Das Fest-Comite bestand aus den Herren Ed. D. Deuß, M. Rosenfeld, B. Sebastian, Ch. Schmidt, H. Mede, G. Schulz, Louis Ottnat, A. Moeller, Ernst Hibbeler, Otto Bergner und Ernst Heinze.

Plattdütsche Gilde Chicago No. 1.

Am Samstag fand in der Scandia-Halle der achte große Maskenball der Plattdeutschen Gilde Chicago No. 1 statt. Das Fest war sehr gut besucht und schon in den ersten Stunden herrschte das lebhafteste Maskentreiben, welches bis zum Morgen anhielt. An die schönsten Masken und die gelungensten Masken-Gruppen wurden werthvolle Preise vertheilt. Das Comite bestand aus den Herren John Butzbach, Chr. Meßner, Chas. Jarchow, Ed. Goetsche, Fred. Kirchhoff, Hy. Kossa, Hy. Müller und Fritz Ebeling.

Die Hermanns-Söhne.

Die drei Südwestseite-Logen des Ordens der Hermannssöhne: Alexander, Thusnelda und Göthe hielten am Samstag in der Vorwärts Turnhalle einen gemeinschaftlichen Preis-Maskenball ab, welcher nicht nur sehr zahlreich besucht war, sondern auch des Interessanten und Unterhaltenden in Fülle bot. Der geräumige Saal war angefüllt von bunten Masken der verschiedensten Art und hunderte von Zuschauern befanden sich auf den Gallerien, denen das lustige Gewimmel zu ihren Füßen nicht wenig Spaß machte. Unter dem Commando der närrischen Arrangeure Ch. Muth, Wm. Phlum, H. Henrickson, Phil. Kolb, Aug. Karpe, Anton Geis, Henry Hay, Henry Gallandt und H. Dunker verlief das Fest in erfolgreicher Weise und ohne die geringste Störung.

Orden der Freiheit.

Unter den Auspizien der Großloge des Ordens der Freiheit fand am Samstag Abend in der Arbeiter Halle ein gemüthlicher Ball statt, zu welchem sich die Freunde des Ordens zahlreich eingefunden hatten. Nach den lustigen Weisen eines vortrefflichen, von Professor Chas. Schmidt geleiteten Orchesters wurde flott das Tanzbein geschwungen und Herr Wilhelm Schmarbeck, ein Mitglied des Ordens der Freiheit aus Buffalo, hielt eine kurze, beifällig aufgenommene Ansprache. Das schöne Fest fand erst in später Stunde seinen Abschluß.

Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Eine in jeder Beziehung erfolgreiche Affaire war der am Samstag abgehaltene 13. Jahresball des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, Section No. 9, in Bings Halle an der Cottage Grove Ave. Der gute Besuch des Festes bewies die Beliebtheit des festgebenden Vereines, welcher es sich seit seinem Bestehen zur Aufgabe gemacht hat, seinen Mitgliedern in Zeiten der Noth hilfreich zur Seite zu stehen. Das Arrangements-Comite war seiner Aufgabe vollkommen gewachsen, und daß Jedermann sich gut amüsirte, war diesem hauptsächlich zu verdanken. Erst am frühen Morgen machten die letzten Gäste sich auf den Heimweg.

Martin Loge No. 374, A. O. U. W.

Der am Samstag von der Martin Loge No. 374 A. O. U. W. in der Sozialen Turnhalle abgehaltene Maskenball erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches und nahm einen prächtigen Verlauf. Die Zahl der wirklich schönen Masken war sehr stark und die Aufgabe des Preisgerichtes, die allerschönsten herauszusuchen, um sie mit den ausgesetzten Preisen zu bedenken, war keine leichte. Die Preisvertheilung bildete überhaupt den Glanzpunkt des Festes, denn das treffliche Arrangements-Comite hatte in der Auswahl der Scherzpreise eine so ungeheuere Vielseitigkeit und so gediegenen Humor entwickelt, daß bei der Vertheilung eine Lachsalve die andere geradezu übertönte. Das Arrangementscomite bestand aus den Herren: Julius Klemmer, Christian Krauspe, Louis Bach, Frank Jacobs, Wilhelm Geffert.

Die Förster.

Hoerbers Halle an der Blue Island Ave. war am Samstag Abend der Tummelplatz für eine überaus lustige Schaar. Dort brachten die Mitglieder der Court Germania No. 13, J. O. F., Sr. närrischen Hoheit, dem Prinzen Carneval, den schuldigen Tribut und amüsirten sich dabei ganz vortrefflich. Der Maskengruppen und Einzelnmasken waren so viele vorhanden, daß es dem Zuschauer schwer wurde, zu entscheiden, welches die schönsten und originellsten waren. Als Arrangements-Comite fungirten die Herren Efferen, W. Schultz, Branton, Goebel, H. Schultz und F. Mill.

Montefiore Loge No. 46 O. M. P.

In Baers Halle hielt am Samstag die „Montefiore Loge No. 46 O. M. P.“ ihren zweiten großen Maskenball ab. Das Fest gelang, dank der aufopfernden Bemühungen des Arrangement-Comites, in allen seinen Theilen. Es war außerordentlich gut besucht und in der Schaar der Masken waren zahlreiche sehr gut gewählte Costüme vertreten. Die Theilnehmer unterhielten sich denn auch bis zum hellen Morgen auf's Vorzüglichste.

Das Comite bestand aus den Damen Emilie Loebeke, Louise Baumgarten, Charlotte Witte und Friederike Holzkamp, wovon die erstgenannte in liebenswürdiger Weise des mühevollen Amtes an der Kasse waltete. Das Herren-Comite bestand aus Christ. Schmacler, John L. Kurth, John F. Bernan, Hermann Meyer, Fred Rening, Wilhelm Witt, Emil Kahn, Christ. Hackert und Carl Jaeger.

Heutige Feste.

Maskenball des Turnvereins „Bahnfrei“ in der Apollo-Halle.

Maskenball des „Westseite Liederkranz“ und des „Internationalen Männerchors“ in Hoerbers Halle.

Maskenball des Vergnügungs-Clubs des Ordens der Auserwählten Freunde in der Nordseite Turnhalle.

Stiftungsfest des Gesangvereins „Cäcilia“ in der Aurora-Turnhalle.

St. Franciscus Schulhalle.

Heute Abend beginnen in der St. Franciscus Schulhalle, an Newberry Ave., nahe 12. Str., die auf drei Tage angesetzten stereoscopischen Darstellungen des „Oberammergauer Passionsspiels“, von „Christoph Columbus und Amerika“ und der „Rhein und die Städte Europas“. Der Reinertrag ist für die Schule bestimmt.

Bellevue Club.

Wir machen unsere Leser nochmals auf den morgen Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Ball des „Bellevue Club“ (Hotel Employes Association) aufmerksam.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In einer Versammlung, welche die englisch sprechenden Sozialisten gestern in Waverly Hall abhielten, stand „Die Armee der Unbeschäftigten“ auf der Tagesordnung. Thomas Morgan führte den Vorsitz und verlas einen Artikel, welchen die „Daily News“ im Lauf der letzten Woche veröffentlicht hatte. Dann sagte er im Anschluß an den Artikel etwa Folgendes: „Die Stadt ist angefüllt mit Leuten, welche hierher kommen, in der Erwartung, Arbeit zu finden. Der Mayor versprach uns vor längerer Zeit, eine öffentliche Erklärung über die Sachlage abzugeben und dadurch den überflüssigen Zuzug zu verhindern, doch die Contraktoren und Geschäftsleute protestirten und in Folge dessen blieb die Erklärung aus. Nun haben wir Tausende beschäftigungsloser und mittelloser Leute hier und die Polizeistationen sind allnächtlich überfüllt von solchen, welche kein Obdach haben.

Die Chicagoer Christen bauen große, prächtige Kirchen und halten dieselben ängstlich sechs Tage in der Woche verschlossen, damit ja nicht etwa ein Armer Schutz vor der Kälte darin suchen könnte. Wie unendlich viel Gutes könnte hier gethan werden, wenn man dem Beispiel und den Worten Christi folgen wollte!

Die Straßen von Chicago befinden sich in einem schauerlichen Zustande der Unreinlichkeit. Warum verwendet man die Beschäftigungslosen nicht, um die Straßen reinigen zu lassen? Dadurch würde die Stadt auf billige Weise ihren Schmutz los und Tausende würden momentan vor dem Schicksal bewahrt, entweder zu verhungern oder dem Verbrechen in die Arme zu fallen.“

Mehrere andere Redner sprachen über denselben Gegenstand, doch vertagte man sich, ohne irgend welche Beschlüsse zu fassen.

Hunger und Kälte.

Gestern Abend wurde im „Tribune-Gebäude“ der 15jährige Zeitungsjunge Pierce Kelly vor Hunger und Kälte bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt nahm den Jungen in Behandlung und seinen Bemühungen gelang es bald, den Kleinen in's Bewußtsein zurückzurufen. Pierce, welcher bei einem Eisenbahn-Unglück einen Arm verloren hat, behauptet, er könne nicht nach dem Hause seiner Eltern gehen, da ihn sein Vater stets mißhandle. Der Vater, ein im Hause No. 870 Kedzie Ave. wohnhafter Arbeiter, gibt dagegen an, der Junge sei ein Nichtsnutz schlimmster Sorte und wolle absolut nicht zu Hause bleiben und ebenso wenig in die Schule gehen.

* Der National Turnverein hat in seiner letzten Versammlung eine Reihe von Beileidsbeschlüssen gefaßt, in welchen dem Gedächtniß des unlängst verstorbenen Turners, Kapitän George M. Miller in ehrendster Weise Erwähnung gethan wird.

Unverbesserlich.

Ein schon bestrafter 15jähriger Taugenichts wieder beim Diebstahle abgefaßt.

Der 15jährige Owen Walsh, welcher erst vor Kurzem als einer der „Diamanten-Diebe vom Haymarket-Theater“ zu einem längeren Termin im Arbeitshause verurtheilt, aber Dank einflußreicher Bekanntschaften schon nach kurzer Zeit begnadigt wurde, befindet sich neuerdings hinter Schloß und Riegel. Der wohlgerathene Junge wurde nämlich gestern dabei ertappt, wie er an der Ecke von Halsted und Madison Str. einer Dame das Portemonnaie zu „ziehen“ versuchte. Da zufällig ein Polizist in der Nähe war, wurde das Bürschchen festgenommen und in die Desplaines Str.-Polizei-Station eingeliefert.

Die einflußreichen Bekannten des liebenswürdigen Knaben werden demnach wieder Gelegenheit haben, sich in Bewegung zu setzen.

Lebensmüde.

In der Wirthschaft von S. Benson, No. 295 W. Indiana Str., schoß sich gestern H. Iverson in Gegenwart mehrerer seiner Freunde eine Kugel in die Brust.

Iverson wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte constatirten, daß die Kugel durch die Lungen gegangen und die Verletzung demnach eine lebensgefährliche sei. Iverson gab an, daß er mit seiner, aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie in der Harmon Ave. wohne. Ueber die Ursachen der That verweigerte er jede Auskunft.

Die Liliputaner in McVickers Theater.

Trotz der nicht nachlassenden Zugkraft des Ausstattungsstückes „Der Zauberlehrling“ hat die Direktion der Liliputaner beschlossen, dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Künstlerschaar auch in einem anderen, vom Zauberlehrling gänzlich verschiedenen Stücke, zu bewundern. Es finden daher zwar doch noch einige, aber nur sehr wenige Wiederholungen des Zauberlehrlings, welcher den Namen der Liliputaner in Amerika begründete, statt.

Gestern Abend war definitiv die letzte Sonntagsvorstellung dieses beliebten Stückes in McVickers. Mittwoch findet die letzte Nachmittagsvorstellung statt und am Donnerstag Abend beschließt der „Zauberlehrling“ seine erfolgreiche Laufbahn in Chicago, wo er nahezu 80 Wiederholungen erlebt hat. Nie zuvor ist hier ein deutsches Stück so oft gegeben worden und nur ganz vereinzelt ist es einem englischen Werk gelungen, eine solche Zugkraft zu entwickeln.

Am Freitag, den 19. Februar, findet die Erstaufführung von „Die Zwergenhochzeit“ statt. Das Stück ist eine historische Operette in 4 Akten und hat in New York, Philadelphia, Hamburg, Berlin, St. Petersburg und Moskau großen Erfolg gehabt. Es gelangt hier mit gänzlich neuen Decorationen und Costümen zur Aufführung und wird die Liliputaner in vollständig von ihren bisherigen Darbietungen verschiedenen Rollen zeigen. Herr Franz Ebert wird in diesem Stück unter Anderem als „Solotänzerin“ auftreten, als welche er überall einen so großen Beifall wachgerufen hat, der nur dem Jubel nach dem Bierliede gleicht. Fräulein Selma Görner hat als kaiserlicher Intendant Illuscha eine Rolle, in der sie ihre Individualität, die sie in Fritz im „Zauberlehrling“ errungen hat, noch erhöhen wird. Auch die anderen Mitglieder der Gesellschaft werden hübsche Rollen inne haben, und die Aufführung der „Zwergenhochzeit“ wird sich jedenfalls als eine hochinteressante erweisen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. B. Inderriden, 4stöck. Wohnhaus, 553 Nord State Str., $20,000; James Kellen, 3stöck. Flats, 112 Homan Ave., $9000; H. P. Pirch, 5 1stöck. Wohnhäuser, 3226-36 Champlain Ave., $2,700; A. E. Peterson, 3 stöck. Flats, 1085 North Ave., $6,500; Erben von B. E. W. Peck, 12stöck. Store- und Office-Gebäude, Süd West Ecke LaSalle und Washington Str., $700,000; C. F. Patterson, 6 3stöck. Flats, 132-42 Francisco Str., $27,000; William McKay, 2stöck. Flats, 1521 W. Adams Str., $6000; Charles Klockmicun, 3stöck. Flats, 531 Thomas Str., $7,200; J. E. Ehlen, 2 3stöck. Flats, 632-34 Wells Str., $12,000; Daniel Löffler, 2 2stöck. Flats, N. W. Ecke Bloom und Thirty-eights Str. $11,000; Robert D. Armitage, 2 3stöck. Flats, 4727-28 Kenwood Ave., $8,000; August Olson, 3stöck. Flats, 6412 Madison Ave., $7,000; James Geißmann, 3 3stöck. Flats, 5544-48 Ingleside Ave., $18,000; A. Montgomery Ward, 3 3stöck. Wohnhäuser, 124-28 Forty-seventh Str., $25,000; S. Dumbey, 3stöck. Flats, Seventy-third Str. und Vincennes Ave., $8000; L. Pekoc, 2stöck. Flats, Forty-seventh und Burke Str., $2,800; F. B. Wisdom, 2 1stöck. Wohnhäuser, 7606-08 Wright Str., $4000; Chas. Johnson, 2stöck. Flats, 776 Racine Ave., $2,300; A. D. Berry, 2stöck. Flats, 28 Best Ave.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Margaret Mather.
Hooleys—A Nights Frolic.
Grand Opera House—The Ensign.
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—Paul Kauvar.
Haymarket—Jack Royal of the Ninety-Second
Alhambra—The Two Sisters.
Casino—Variety.
Havlins—The Circus Queen.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Agnes Herndon.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—Kit, The Arkansaw Traveler.
Park Theater—Variety.

Die alten Deutschen Pennsylvaniens.

Der Philadelphia „Record" sagt anläßlich eines Vortrages, den kürzlich Richter Pennypacker aus Philadelphia in Harrisburg über die Deutsch-Pennsylvanier hielt:

„Es ist recht genug, daß England und die Englischen ihren Antheil an dem Credit haben, soviel ihnen dafür für die Größe und Errungenschaften der Republik gebührt; aber es ist auch große Gefahr, daß selbst hier in Pennsylvanien, wo der wenigste Grund dazu vorhanden ist, das Engländerthum sich zu breit macht. Die drei Millionen Menschen, welche in dem Kampfe für die Unabhängigkeit den britischen Waffen gegenüber traten, waren von gemischtem Blut, und das große Resultat des Kampfes ist einem allgemeinen Freiheitsdrange der hochherzigen Männer vieler Nationalitäten zu danken.

Die „Pennsylvania Dutch" waren ebenso reif für die Revolution, wie die Puritaner von Massachusetts, aber das Maß ihres Verdienstes ist durch die Zufälligkeit ihrer Sprache und Schrift, welche der Masse des Volkes nicht geläufig war, verdunkelt worden, sowie auch durch die charakteristische Bescheidenheit und Zurückhaltung, die lieber handelt als spricht. Die feste Unterstützung, welche die „Pennsylvania Dutch" der Bundesverfassung zur Zeit ihrer Annahme entgegenbrachten, und die conservative Stetigkeit, mit welcher sie seitdem an den Principien unserer Regierung festhalten, wußte Richter Pennypacker durch Namen, Beweise und Erinnerung von fast vergessenen Vorfällen zu illustriren, welche das Herz von Tausenden von Pennsylvaniern im ganzen weiten Gebiete der Union mie Stolz erfüllen müssen."

Bismarck plaudert interressant.

An eine Abordnung von Studenten des „Akademisch-dramatischen Vereins" zu Leipzig, welche den Fürsten Bismarck dieser Tage als Ehrenmitglied ihres Vereins in Friedrichsruh begrüßten, richtete der Alt-Kanzler folgende Ansprache:

„Ich danke Ihnen von Herzen für die Ehre, die Sie mir durch die Aufnahme in Ihren Verein und durch Ihr Erscheinen erweisen. Ich freue mich über jede Anerkennung, die ich bei der Jugend erfahre; wenn man in meinem Alter ist, so hofft man mehr, wie früher, auf die jüngeren und nachfolgenden Generationen, und ich bin nicht gleichgiltig gegen deren Urtheil nach meinem Tode. Zu den Symptomen für diese meine Hoffnungen post obitum gehört auch die Theilnahme, die ich bei der studentischen Jugend finde, zu der mich die Erinnerung an die Jahre hinzieht, während deren ich selbst Student war.

Ich bin in den Verdacht gekommen, als wenn ich für Kunst keinen Sinn hätte; noch neulich hatte ich Gelegenheit, dies zu hören, und gerade der von mir sehr geliebten Musik gegenüber. Mit der Politik geht es aber, wie mit allen menschlichen Leidenschaften, sie nehmen die Hand, wenn man den Finger gibt, und wie stärkere Raubfische die schwächeren fressen, so läßt auch die stärkste unter den Neigungen die schwächere nicht aufkommen. Ich hatte mich von der Politik ganz erfassen lassen und für Theater und Kunst keine Zeit übrig. Jetzt, wo ich mit dem Dienst nichts mehr zu thun habe, würde ich gern den Schaden nachholen und oft nach Hamburg in's Theater fahren, wenn die Hamburger sich erst mehr an mein Erscheinen gewöhnt haben und mich wie einen der Ihrigen cirkuliren lassen."

Beim Frühstück, zu dem die Studenten zugezogen wurden, bemerkte der Fürst gelegentlich: „Um Politik kümmere ich mich nicht mehr. Es geht mir wie einem Wanderer im Schnee; er fängt allmälig an zu erstarren, er sinkt nieder und die Schneeflocken bedecken ihn, es ist ein angenehmes Luftgefühl. So erstarre auch ich allmälig, mein Interesse an der Politik schwindet, aber ich fühle mich wohl dabei." Die Studenten erfreuten sich noch der Aufmerksamkeit des Fürsten, eine Schlittenfahrt im Sachsenwald machen zu dürfen.

* Aus unbekannten Ursachen entstand gestern in dem Putzwaarengeschäfte von David Duncan in Evanston ein Feuer, welches Waaren im Werthe von $3000 zerstörte.

Marktbericht.

Chicago, 13. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 80c—40c per Dtzd.
Salat $5.00—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 28c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—85c per Bu.
Kohl $4.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 29c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Mallard-Enten $4.00—$4.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50—1.75.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9½c—10½c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 22c—24c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 31½c—32½c; No. 3, 31c—31½c.

Heu.

No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2. $10.00—$11.00.

Kurz und Neu.

* Der County-Anwalt hat ein „Gutachten" abgegeben, dem zu Folge die Wahl der Drainage Commissäre Cooley, Boldenweck und Eckhardt keine rechtsgiltige gewesen sein soll. What's next?

* Am Samstag kam Baron von Holleben, der deutsche Gesandte in Washington, Nachfolger des Grafen Aria Valley hier durch und hielt sich bis gegen Abend im Richelieu Hotel auf. Der Baron war 5 Jahre lang deutscher Gesandter in Japan und kam direkt von dort, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben.

* Vermeidet alle Gefahr eines hartnäckigen Hustens durch sofortigen Gebrauch von Dr. D. Jaynes Expectorant, ein sicheres Mittel gegen Husten und Erkältung und wohl geeignet, einen heilsamen Einfluß auf Hals und Lungen auszuüben. 15feb

* Vor einer Straßenkehrmaschine scheute gestern Abend an der Clark Str., nahe der Wrightwood Ave., ein vor ein Buggy gespanntes Pferd und ging durch. In dem Gefährt befand sich William Calford, No. 203 Chestnut Str. wohnhaft, sowie Frl. Lizzie Carroll, deren Wohnung sich im Hause No. 242 N. Market Str. befindet. Das Buggy wurde umgeworfen und die beiden Insitzenden fielen heraus. Calford kam mit leichten Verletzungen davon, Frl. Carroll aber erlitt schmerzhafte Wunden an der rechten Seite und am linken Arm.

* Zu Professoren der Chicagoer Universität wurden erwählt: Hermann E. von Holst für Geschichte, Dr. Emil G. Hirsch für rabbinische Literatur, Star W. Cutting für deutsche Sprache und Literatur, Clarence Luther Herrick für Biologie, und Albion W. Small für Gesellschaftslehre.

* Eine leichtzulösende Frage. Warum kostet das Chicagoer und Milwaukeer Bier dem Verkäufer $3 das Barrel weniger, als das St. Louiser Bier? Antwort: Deshalb, weil die Ersteren Mais und Mais-Präparate verwenden, während das Letztere einzig aus feinstem Malz und bestem Hopfen gebraut ist. Anheuser-Busch machen dieses feine Bier. anz6

* Das Feuer, welches, wie bereits in der „Abendpost" gemeldet wurde, am Samstag Nachmittag gegen zwei Uhr in dem Hause No. 147 Green Str. zum Ausbruche kam, zerstörte einen zum Hause gehörigen Stall und verursachte einen Schaden von $150.

* Am 22. d. M. wird im Kunstinstitut ein Fest abgehalten, zu welchem die Theilnehmer im Costume der Colonialzeit erscheinen. Das Erträgniß des Festes wird der „Martha Washington Monument Association" zufließen und dazu dienen, die Errichtung eines Denkmals für die Mutter Washingtons möglich zu machen.

* Ehrliche Leute, die Geld auf Möbel leihen wollen, werden von S. Richardson, 124 LaSalle Str., Zimmer 4, gut und billig bedient. 1

* Joseph Willis, welcher, wie bereits ausführlich gemeldet, seine Frau zu ermorden versuchte und sich sodann selbst eine Kugel in den Mund schoß, ist gestern Abend gegen zehn Uhr im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Seine Frau befindet sich außer Gefahr.

Die Versuchung, bei rauhem Wetter in's Freie zu gehen, tritt nicht sehr häufig ein, aber Viele von uns sind häufig genöthigt, sich häßlichem Wetter auszusetzen. Krankheiten, welche von Erkältung herrühren, sind nicht auf besondere Zeiten des Jahres beschränkt. Das ist Thatsache, deshalb sollte sich in dem Wandschrank jeden Hauses etwas befinden und zwar was? Nicht ein gewöhnliches Reizmittel, dem Alles fehlt außer die aufregende Eigenschaft, sondern ein Präparat, das bei seinen stärkenden Eigenschaften das Körpersystem in milder Weise kräftigt und hierdurch den Körper am Ehesten gegen die Unbilden der Witterung widerstandsfähig macht. Hostetter's Magen-Bitters hat drei oder vier Eigenschaften, die kein anderer ähnlicher Artikel besitzt. Es hebt nicht allein die Leiden, welche es schließlich heilt, es festigt auch das System gegen die schlimmen Einflüsse des Witterungswechsels, welche sich nur zu oft mit tödtlicher Wirkung in Form der Grippe geltend machen; es bringt einen totalen Umschwung in dem geschwächten Zustande eines Systems hervor, das besonders der Gefahr eines Anfalls von dieser Krankheit ausgesetzt ist und es hat die Eigenschaft, die Gefahren zu beseitigen, welche von einer Verschlechterung des Blutes und von Unordnungen der Leber und der Verdauungsorgane drohen. 12fbfmmt2

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Hermann Meyer, Deutsches Hospital, 51 J.
Karoline Wischweh, 166 Seminary Ave, 62 J.
Anna Restoest, 299 Augusta Str., 50 J.
Johanna Sternberger, 525 28. Str., 92 J.
Catharina Pauly, 1924 Butterfield Str, 65 J.
Gertrude Eberstein, 42 Sheridan Ave., 76 J.
Benjamin Schönemann, 42 25. Str., 67 J.
Maria Simon, 2320 Wenthworth Ave. 13 M.
Josef Gutschick, 31 Kroll St.
Georg Wieland, 136 Schiller St., 82 J.
John U. Schmidt, 3220 Indiana Ave., 70 J.
Dorothea Frank, 532 N. Franklin Str., 5 J.
Pius Schläfle, 24 Webster Ave., 29 J.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Knauer, Phillipina Philipp.
K. Fawenden, Carrie Höffle.
J. Palek, Mary Slemminger.
Adolph Beckling, Minnie Standt.
George Jennings, Bella Draper.
William Bartels, Minnie Schultz.
John Barker, Minnie Schuhmacher.
John Kosta, Louise Mack.
Abraham Rosenthal, Rose Joseph.
Charles Lucker, Annie Rucicka.
Gustave Hiner, Mary Dunning.
Carl Rink, Margaret Dieyer.
Alexander Mechmer, Anna Wilka.
Edward Fahnestock, Alexandrer Holländer.
Robert Prähl, Annie Borghardt.
Henry Engelmann, Lizzie Hahn.
Joseph Balada, Maria Kalamiakonska.
John E. Steinkram, Carrie Wiselogel.
Charles Broholna, Magdalena Jessen.
Emil Meina, Minnie Aulert.
Joseph Levy, Annie Fejpack.
Charles Bostyoma, Annie Erickson.
Simon A. Reinmann, Nathalie Blad.
Charles Wundorf, Louise Kortmann.
Frank Prussa, Mary Burda.
Adolph Müller, Louisa Breher.
Rocco Augal, Josepina Rando.
Ludwig Glofeoff, Leota Smeltzer.
John Armitage, Minnie Alexander.
Gabriel Musch, Getka Dykstra.
William Dornun, Kate Sahl.
Albert Breiting, Paulina Milzarck.
John Schneider, Margaret Schmidt.
Edward Campbell, Harrett Hiser.
Frank Knecht, Mary Keerbs.
James Laing, Kate Robba.
Jordan Dilling, Minnie Jansen.
Johann Luderving, Johanna Kloje.
William Jackel, Emma Ossenmacher.
Moritz Shapioo, Esther Klein.
George Ralpsch, Barbara Wächter.
August Baiersdorf, Augusta Butt.
Julius Ullmann, Augusta Lindheimer.
Fred Oppenheimer, Emma Guggenheim.
Samuel E. Jocey, Clara Volkland.
Johann Jenkle, Maria Zika.
Heinrich Heiß, Mathilda Richartz.
Solomon Freedman, Bessie Goldstein.

Die neue Poststation.

Heute wurden die Postsachen in Woodlawn zum ersten Male durch Briefträger ausgetragen und die Briefkästen an den dafür bestimmten Punkten angebracht. Die neue Poststation, von der wir bereits vor einigen Tagen berichteten, befindet sich an der Ecke der 63. Str. und Madison Ave. Begrenzt wird der neue Distrikt durch die 59., 71. Ave. und Woodlawn und Cottage Grove Ave.

Während der Arbeit verunglückt.

Während der Bauschreiner John Elms gestern mit der Reparatur des Fahrstuhlschachtes im Leitergebäude, Ecke der State und Van Buren Str., beschäftigt war, fiel eine eiserne Stange zufällig aus dem oberen Stockwerk ihm auf den Kopf. Elms wurde mit gebrochenem Schädel fortgetragen und starb binnen weniger Minuten. Der Unglückliche war verheirathet und wohnte an der Ecke der Wrightwood und Racine Ave.

* Rev. Otto Groenebaum, der Rektor an der St. Nicolaus-Kirche zu Evanston feiert heute sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

J. R. Um Ihre Frage beantworten zu können, müßten wir erst wissen, welcher Art der Miethsvertrag ist, den Sie mit dem Hauswirthin abgeschlossen haben.

B. W. 100. Lassen Sie im Gericht die Friedensbürgschaft für verfallen erklären.

J. St. Sechszig Jahre,

E. E. J. Formell ist der Advokat im Recht. Und da Ihr Verfahren, ihm den Abstrakt unter unwahren Angaben wieder fortzunehmen, jedenfalls nicht schön oder männlich war, so würde er nach unserer Ansicht auch moralisch im Rechte sein, wenn er auf die Erfüllung des Contraktes Ihrerseits bestände und eventuell die zehn Dollars einklagte. Hätten Sie von vornherein dem Mann offen gesagt, wie die Sachen liegen, dann würde er Ihnen den Abstrakt wahrscheinlich ohne Weiteres verabfolgt haben.

J. W. Wenn die Chattel Mortgage so abgefaßt ist, wie diese Instrumente abgefaßt zu sein pflegen, kann Ihnen der Mann die Mobilien wegholen. 2) Ein Pfandleiher darf 3 Prozent monatlich nehmen.

O. W. Wenn Sie beweisen können, daß ein längeres Verbleiben in dem Hause mit Gefahr für Ihre Gesundheit verknüpft gewesen wäre, wird man Ihnen nichts anhaben können.

R. L. Ja.

W. P. Erkundigen Sie sich in der Office des City-Clerks.

M. Z. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor oder geben Sie uns den Tag an, an welchem die Verhandlung stattfand.

J. W. Sie können Ihre Bürgerpapiere erhalten, sobald Sie fünf Jahre im Lande sind. Die sogenannten „ersten Papiere" sind in Ihrem Falle nicht nöthig.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Karoline Wischweh**, im Alter von 62 Jahren und 9 Monaten am 14. Februar, Abends 5 Uhr, an der Lungenentzündung gestorben ist. Begräbniß findet am 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 166 Seminary Ave. nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte

Fritz Wischweh.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Anna Reshöft**, geb. **Carbuhn**, am 14. Febr. selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 50 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen. Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Febr., 1 Uhr vom Trauerhause, 299 Augusta Str., nach Forest Home-Cemetery statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

John Reshöft, Gatte,
John, Peter und Metta Reshöft, Kinder,
Anna Reshöft, geb. **Buehler**, Schwiegertochter.

modi6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter **Louisa Hildinger** am Montag früh 5 Uhr im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 34 Sheridan Ave., nach Forest Home. Im Namen der Hinterbliebenen

modi6 **Heinrich Hildinger**, Sohn.

Gestorben: **Florence Henriette Burwasch**, jüngste Tochter von Herrn und Frau Dr. H. J. Burwasch, 5 Jahre alt. Beerdigung findet statt am Dienstag, 16. Febr., um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung der Eltern, 1218 Milwaukee Ave., per Carriages nach Rosehill. 8



A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Wieder vorräthig: Die

Schule d. Maschinentechnikers

Lehrhefte für den Maschinenbau und die nöthigen Hilfswissenschaften. Von K. G. Weitzel.

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube."

Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage ein Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann, 76 5th Ave., Room 1,** sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 25j1m

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es verfehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2

212 S. Halsted Str., Chicago.

EDUARD REINKE, North Ave. und Sedgwick Str.

Preisliste frei zugesandt

Kein Umzug! Nur Ausverkauf des gesammten Vorraths zum Selbstkostenpreis wegen Neugestaltung des Geschäfts. Sehen Sie meine Preise. Erste Classe Reparatur, wie immer. Reinigen 75c, Feder $1. usw., 1 Jahr Garantie.

Zweiggeschäft, 459 N. Clark Str., nahe Division.

Hilfe für Stotternde.

Stammeln und sonstige Sprachkrankheiten heilt schnell und gründlich die **Sprachheil-Anstalt** 129 S. Peoria Str., Chicago. Unsere Erfolge sind ausgezeichnet durch Ordensverleihung des Deutschen Kaisers, Czaren von Rußland und Königs von Schweden. Prospect gratis. 30jalm2

Wirthschafts-Eröffnung.

Zu der Eröffnung seines neueingerichteten Sample-Rooms, Pool- und Billard-Halle ladet seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen ein

smo **Jacob Tillmann, 4734 State Str.**

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

McVickers Theater,
Madison Str., nahe State.

Deutsches Theater.

Kolossaler Andrang. Chicagos größter Erfolg. Hunderte suchen vergeblich Eintritt.

Heute und jeden folgenden Abend:

Gastspiel der weltberühmten deutschen Zwerggesellschaft:

Die Liliputaner,

in ihrer großartigen Ausstattungsfeerie.

6. Woche: Der Zauberlehrling.

Glänzender als je zuvor.

Zwei große Ballets. 150 Personen auf der Bühne. Herrn Franz Eberts Trunkenheitsscene. Das berühmte Bierlied von sämmtlichen Liliputanern.

Matinees: Mittwoch und Samstags. Sichert Euch Eure Sitze im Voraus. Die Kasse ist den ganzen Tag über offen.

CRITERION THEATRE.

Jeden Abend dieser Woche: Die erfolgreiche schwedische Dialekt-Comödie: **PETE PETERSON.**

Neue Musik. — Neue Ueberraschungen. bw2

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen**, in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei 1. Zahlung abgeliefert. Kommt u. untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft.

THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Maskenball
— der —
Plattdütschen
Vereens von Chicago,
Sönnabend, den 20. Februar 1892,
BRANDS HALL,
Eck Erie und N. Clark Str.
Intritt 50 Cents @ Person. 30ja6,11—20fe8

Erstes Stiftungs-Fest und Ball
— des —
Gesangvereins „Cäcilia",
abgehalten am
Montag Abend, den 15. Februar 1892,
— in der —
Aurora Turn-Halle,
Milwaukee Ave. und Huron Str.
Tickets 25 Cents. frsamo8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Butcher, der deutsch und englisch spricht. 88 Fremont Str. 2

Verlangt: Ein guter Bügler. 360 W. 20. Str. mdl

Verlangt: Ein Cakebäcker, welcher selbständig arbeiten kann. 880 W. 21. Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann als Lehrling in einer Apotheke. 1081 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: 2 starke Jungen im Alter von 14 bis 15 Jahren, welche das Posamentiergeschäft erlernen wollen. Lohn für den Anfang $3 die Woche. C. F. Baum, 222 S. Market Str. 1

Verlangt: Ein Mann für Lumber Yard, muß Lumbermessen verstehen. Furniture Specialty Co., Ecke Washtenaw Ave. und Superior Str. 1

Verlangt: Gute Schreiner. Furniture Specialty Co., Ecke Washtenaw Ave. und Superior Str. 1

Verlangt: Ein tüchtiger Junge in einem Butchershop zu arbeiten. 692 W. Division Str. 4

Verlangt: Agenten um den bekannten Taleiden Appel-Wein zu verkaufen. Gute Commission. Nachzufragen bis 10 Uhr Morgens. 70 La Salle Str., Zimmer 33. 4

Verlangt: Junger lediger Mann für Saloonarbeit. 406 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Gute Kürschner, sofort. Witte & Selzer, 61 Market Str. 1

Verlangt: Operator an Pelzmaschine. 61 Market Str. 1

Verlangt: Junger Mann zum Aushelfen, muß etwas englisch sprechen, Lohn $4 per Woche und Essen. Arbeit von 7 Morgens bis 7 Abends. Sonntags frei. Boys Java, Basement, 128 5. Ave. 4

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, um an Brod mitzuhelfen. 397 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Cakes. 4403 Wentworth Ave. 2

Verlangt: Ein starker Junge, um 2 Pferde zu versorgen und mit auf Deliverywagen zu sitzen. Muß deutlich schreiben können. 1102 N. Halsted Str., Basement. 6

Verlangt: Ein Junge an Cakes, auch Mann für allgemeine Hausarbeit. 97—99 Cornell Str. 1

Verlangt: Ein Cakebäcker als 2. Hand. 875 W. North Ave. 1

Verlangt: Ein Küchenbursche, muß schon im Restaurant gearbeitet haben. 189 Lake Str., Basement. 1

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als 3. Hand. 4930 Ashland Ave. 1

Verlangt sofort: Zweiter Koch für Restaurant. Nachzufragen 212 Dearborn Str., Basement. 1

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 31 S. Water Str. 25janlm4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 4feb2w13

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kniehosen. 675 W. 15. Str. mdil

Verlangt: Mädchen für saubere Fabrikarbeit. 72 Ogden Pl. 1

Verlangt: Eine Kleidermacherin, die außer dem Hause näht. 36 Ayers Ct., zwischen W. Chicago Ave. und Huron Str., im Hinterhaus. 2

Verlangt: Mädchen, an Hosen zu nähen. 841 N. Hoyne Ave. mdmil

Verlangt: Mädchen, um Pelznähen zu erlernen. Witte & Selzer, 61 Market Str. 1

Verlangt: Maschinenmädchen und Finisher an Hosen. 741 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. 1

Verlangt: Geschickte Mädchen von 14—16 Jahren. John Bodemann Embroideries, 18—24 W. Randolph Str. samodi2

Verlangt: Maschinenmädchen bei Kluger, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. samo2

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. samo13

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2337 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei hohem Lohn 4734 S. State Str. frsamo13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 311 East North Ave. samo13

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 16—17 Jahre alt. 222 Webster Ave. samo5

Verlangt: Eine anständige Person zur Führung des Haushalts. John Thomas, 116 Newberry Ave. samo13

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen, alleinstehend zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. Guter Platz für die rechte Person. 200 Clybourn Ave. samo4

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 136 Washburne Ave. samodi13

Verlangt: Gute Köchin. B. Kohns Restaurant, 261 S. Clark Str., 1. Flur. fmdil

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 376 W. 12. Str. 1

Gesucht: Ein Küchenmädchen. 10 W. Randolph Str. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 511 W. North Ave., 2. Flat. 1

Verlangt: Tüchtige Deutsche in mittleren Jahren, ohne Anhang um einer Wöchnerin aufzuwarten und die Haushaltung zu führen. Keine Wäsche. Adresse K. J. 57 „Abendpost". 4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau für Farm. 71 W. Kinzie Str. 11felw8

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 911 Monroe Str. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3200 Rhodes Ave. mdil

Verlangt: 75 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Frau Apel. 15fblwl

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn bezahlt. Ziezlers Halle, 632 N. Clark Str. mdil

Verlangt: Eine gute Köchin und ein zweites Mädchen, Empfehlungen verlangt. 132 Center Str. mdil

Verlangt: Mädchen, beim Kochen behülflich zu sein. Restauration, 817 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Köchin, Diningroom-Mädchen, sowie Mädchen für zweite Arbeit. Restauration, 817 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 473 N. Paulina Str. mdil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 453 Dearborn Ave. mdmil

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, um in Factory zu arbeiten. Stetige Arbeit. 581 Diversey Ave. 15fblw2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2—$2½ die Woche. 1194 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen; keine Kinder. Nur ein gutes braucht sich zu melden. 3423 Wallace Str. modimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Oberes Flat 1709 Wellington Ave., nahe Evanston. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen, um beim Kochen behülflich zu sein. 15 Blue Island Ave. samodi13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 6120 S. Morgan Str. fmol

Verlangt: Sofort, Mädchen oder Frau für Restaurantküche. Guter Lohn. 212 Dearborn Str., Basement. 2

Verlangt: Haushälterin, sofort. Aeltere Frau, nicht jünger wie 40 Jahre. Muß deutsch und englisch sprechen. Adresse A. 176 „Abendpost". 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Sofort nachzufragen 3601 S. Wood Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, um im Hause mitzuhelfen. 539 N. Market Str. 1

Verlangt: Eine ältliche Frau, um einer Hausfrau behülflich zu sein. Frau Richter, 754 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 96 Fremont Str. 1

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14—15 Jahre, um auf ein Kind von 1¼ Jahren zu passen. 44 Evergreen Ave., Basement. 1

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Bissell Str. mdil

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 104 Loomis Str. mdil

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 443 Dayton Str., oberste Glocke. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 781 West 12. Str., 2. Floor. modi2

Verlangt: 15jähriges Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. Eine frisch Eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen 29 Weed Str., unten. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das englisch oder deutsch spricht. J. Phillipson, 487 S. Paulina Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut waschen, bügeln und kochen können, guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. 1

Verlangt: Ein gutes Waitermädchen und ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 857 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 921 W. Jackson Str. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 597 Cleveland Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 212 Warren Ave. modi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 657 W. Division Str., im Saloon. mdi2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 15fblw2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, muß alle Hausarbeit gut verrichten, sowie waschen und bügeln können. Guter Lohn für die rechte Person. 594 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. 1

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Club-Zimmer, 447 W. Taylor Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen, um an der Klingel zu wachen. Doctor-Office, 407 Center Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. mdil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 Cleveland Ave. ssmo5

Verlangt: Ein braves, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. ssm

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblml

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 13fllw13

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen im Store 665 Madison Str. fmol

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen verlangt. 738 Sedgwick Str. ssmol

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. frsamodi13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein reeller junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon. Adr. A. 141 Abdpst. samo13

Gesucht: Junger deutscher Kellner, frisch eingewandert, sucht Stellung. 491 Ashland Ave. Sternberg. samo13

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, 8 Monate im Lande, sucht Arbeit unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter B. 142, Abendpost. smdmi5

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht irgendwelche Beschäftigung. 127 N. Paulina Str., Lake View. 1

Gesucht: Junger Mann, deutscher Painter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adressen erbeten Krüger, 4811 Loomis Str. 1

Gesucht: Ein Junge, 2 Jahre Erfahrung in der Cakebäckerei, sucht Arbeit. Adr. Adolf Mayer, 76 29. Place. 1

Gesucht: Junger Mann wünscht in den Abendstunden Beschäftigung im Hause. Kann englisch. Adresse A. 171 „Abendpost". 4

Gesucht: Ein Mann sucht Beschäftigung, um Pferde zu besorgen oder im Saloon. Adresse F. 154 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein zweite Hand Brodbäcker sucht dauernde Beschäftigung. 111 S. Franklin Str., Saloon. mdi5

Stellungen suchen: Frauen.

Familienwäsche wird in's Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2 Treppen. samodimi2

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, 30 Jahre alt, sucht Platz wo die Frau fehlt. 587 Larrabee Str. smdi5

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln. Von 35 bis 50c das Dutzend. Sendet Postkarte. Deutsche Hand-Laundry. 215 N. Center Ave. 2

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. mdil

Gesucht: Eine ältere reinliche Frau wünscht Platz als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Adr. B. 182 Abendpost. mdil

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle als Dienstmädchen in Bäckerstore oder dergleichen, spricht deutsch und englisch. 550 Girard Str. 4

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. 17 Tell Pl. 1

Gesucht: Store und Offices zum Reinmachen, auch Waschplätze. 162 Potomac Ave. 1

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden älteren Herrn. Zu erfragen bei A. Müller, 546 W. Madison Str. mdi2

Gesucht: Ein solides Mädchen, das schon längere Zeit bei Damenschneiderei gearbeitet hat, sucht Beschäftigung. Frl. E. Porulsky, 277 W. Ogden Ave. mdmil

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicagoer schuldenfreies Eigenthum, eine Grocery, verbunden mit allgemeiner Niederlage, 20 Meilen von hier, an der Wabash Linie. Der Werth des Geschäftes ist vier bis fünftausend Dollars, ist seit langen Jahren etablirt und kann unter günstigen Offerten übernommen werden. Wegen Näherem wende man sich an Herrn Hirsch bei der Firma Franklin MacVeagh & Co., Wabash Ave., Ecke Lake Str. 9fblwl

Zu verkaufen: Ein Saloon, gutes altes Geschäft, wegen Krankheit. 271 Elston Str. fmdil

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren- und Confectionery Store 585 Lincoln Ave. samodi13

Zu verkaufen billig: Guter Butchershop. Adr. A. 136 Abendpost. fmol

Zu verkaufen: Eine gute Grocery an der Nordseite Adr. B. 147 Abendpost. famo8

Zu verkaufen: Billig, das beste deutsche Restaurant der Nordseite, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 227 Larrabee Str., oben. fmo5

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storegeschäft, ist billig zu verkaufen. Nachzufragen bei Gustav Mayer, 137 W. Randolph Str. 12flw13

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Blumenladen mit oder ohne Haushaltungsgegenständen billig. Miethe $16.00. 288 Clybourn Ave. 9flw13

Zu verkaufen: Restaurant. Eine passende Gelegenheit für Mann und Frau, ein kleines gutzahlendes Geschäft zu übernehmen. 857 Milwaukee Ave. dosamo13

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 295 5. Ave., Saloon. 8fblw5

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Cigarren- und Candy-Store. Ein anderes Geschäft. 4306 Wentworth Ave. samomisa4

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 292 5. Ave., Saloon. 10fblwl

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. Niedrige Rente, lange Lease, guter Ofen. Adresse B. 152 Abendpost. 10flw13

Zu verkaufen billig: Grocery mit oder ohne Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 92 Orchard Str. modimil

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, nahe 3 Hallen, billig, wenn schnell gekauft. Zu erfragen 262 W. 12. Str. mdil

Krankheitshalber will ich meine seit 15 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Sommerwurst-Macherei ausverkaufen. Passend für 1 oder 2 Männer, die nach einer guten Brotstelle suchen. Tägliche Route mit 200 bis 250 Pfund Verkauf. 772 N. Robey Str. mdi5

Ein gute Gelegenheit für einen älteren deutschen Mann! Eine Oel- und Gasolin-Route mit Pferd und Wagen, 125 Customers, 72 Kannen, muß wegen anderem Geschäft verkauft werden. Adresse Fred Schmidt, 377 Blue Island Ave. 5

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 174 Rumsey Str. mdil

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Blumenladen, mit oder ohne Haushaltungsgegenstände, billig. Miethe $16. 288 Clybourn Ave. 15fblw2

Notions, fertige Herren- und Damenkleidergeschäft, Ueberhosen u. s. w.; auch Masken-Garderobe. Umständehalber billig zu verkaufen. 93 Clybourn Ave. 5

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht für Architektgeschäft, muß $100 haben und englisch schreiben können. Adresse A. 146, Abendpost. fmo5

Gesucht: Tüchtiger Painter, Paperhanger und Fresco sucht Arbeit, oder nimmt irgendwelche Beschäftigung an. Lübke, 302 W. Loomis, unten. mdil

Verlangt: Lediger Mann als Theilhaber in ein gutes Geschäft mit $125. Näheres 180 W. Lake Str. 1

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schön möblirte Front- und Mittelzimmer, gutes Bett, für 1 oder 2 Herren. 514 N. Wells Str., 3. Floor. frsamo13

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 418 Larrabee Str. samo13

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer. 418 Larrabee Str. samo13

3 bis 4 Leute können Schlafzimmer mit oder ohne Board haben, passend für Leute, die in den Stock Yards arbeiten. 4337 Wood Str. fmdil

Zu vermiethen: Zimmer zu $1 bis $2 die Woche. 91 Wells Str. samo13

Zu vermiethen: Zwei feine möblirte Frontzimmer mit Piano in No. 233 Clybourn Ave.; ebenfalls gut möblirte Zimmer zu vermiethen in 235 und 237 Clybourn Ave. samo6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer an zwei Mädchen oder junges Paar, billig. 345 Noble Str., oben, vorne. 2

Zu vermiethen: Gutes Gartenland mit Gebäuden, in 35 Minuten per Bahn zu erreichen, nahe 3 Stationen. Pick, 2110 Wabash Ave. 2

Verlangt: Roomers und Boarders. 880 N. Halsted Str. 15felwl

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer mit oder ohne Kost, in dem neu eingerichteten 4stöckigen Haus 4734 State Str. frsamo13

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, $1.00, $1.25. 135 Milwaukee Ave. 12felw8

Verlangt: Boarders, gute deutsche Küche, $4½. 175 Wells Str., 1. Flat. frsamo13

Gute bürgerliche Kost und freundliche Zimmer. 295 Blue Island Ave. 2

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Zimmer für ein anständiges Frauenzimmer, gutes Heim, 301 W. 12. Str., 3. Floor Front. 1

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer. 30 W. Indiana Str. mdmil

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Board, bei kinderlosen deutschen Leuten. A. Beck, 865 N. Halsted Str., hinten. 2

2 anständige Herren finden schön möblirte und geheizte Zimmer und Kost, nebst Gas- und Bad-Einrichtung im Haus, bei einer alleinstehenden Frau. Adresse F. 159, Abendpost. mmi5

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 unmöblirte Zimmer von 2 Leuten an Nord- oder Nordwestseite. Adresse A. B., 184 E. North Ave. 2

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für eine Dame nahe Division Str. und Humboldt Park. Adr. 408 Fairfield Ave. 2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein gebildeter Mann, 30 Jahre, von gutem Charakter, wünscht mit einer Dame von gutem Aeußern bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe erbeten unter B. 187, „Abendpost". modi4

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, Oesterreicher, 30 Jahre alt, stetige Arbeit, wünscht die Bekanntschaft mit einem freundlichen Mädchen oder kinderlosen Wittwe zu machen. Offerte unter A. H. 665 A. Ave., J. Rusmann. 4

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe behufs Verheirathung. Adresse nebst Photographie unter B. 177 „Abendpost" erbeten. Diskretion Ehrensache. 4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. **Dr. Rösch.** Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt. Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw2

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm12

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Ill. 30janlm6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Grundeigenthum und Häuser.

Zu vertauschen: Cottage mit Lot in Lake View, gegen eine Zeitungsroute. Adr. B. 197 Abendpost. fmdil

Zu verkaufen: Eine schöne 4 Zimmer-Cottage und Lot, nur ein Block von North Ave. Cars, soll für den billigen Preis von $1500 bei kleiner Anzahlung und leichten Bedingungen verkauft werden. Nachzufragen 843 W. North Ave. 5

Ein außergewöhnlicher Bargain: 12¼ Acker ausgezeichneten Landes mit Haus und Stall, am Fox River, auch zwei Lotten zum Bebauen oder für Gärtnereizwecke. Für Näheres adressire John Mockler, Dundee, Kane Co., Ill., oder Chas. Lester, 110 Dearborn Ave., 3. Flat. modimi6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd, 151 Clark Str. bw13

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes vollоctabiges Upright Piano von einer Privatfamilie, keine Agenten. Adr. erbeten unter Preisangabe. A. 191 Abendpost. fmol

Zu kaufen gesucht: Ein Wasserheizer in gutem Zustande für Badezimmer. Fechtner, 4820 Ashland Ave. mdil

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Dean Str. 15fblwl

Zu verkaufen: oder als Partner ein Patent für Pool und Billiardtische. Nachzufragen 562 N. Halsted Str. 4

Bargains: Feine Lounge $5, Kochofen $5.50, eichener Bücherschrank $7.50, elegantes eichenes Chamber Set $13, schönes Plush Parlor Set, Brüsseler Carpet, 106 W. Adams Str. modi4

Zu verkaufen: Parlor Set und ein Bettzimmer-Set, Marble Top. 23 Mautine Court. 15felw4

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre, Preis von $10 bis $25. 246 S. Halsted Str., Gouteveter & Sperbel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 4805 Frazer Str. samodi13

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen. 227 Clifton Ave. fmol

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. modmil

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Pferd und Phaeton, passend für Doctor, billig. 417 W. Division Str., oben. modi4

Zu verkaufen: Junge vorzügliche Newfoundländer Hunde, billig. 794 Cortland Str., nahe Kimball Ave., unweit Humboldt Park. fmol

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm12

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16flm

Zu kaufen gesucht: Ein Butcherwagen billig. 1884 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen: Ein Topwagen, ein Buisneß Buggy und ein leichtes Buggy, secondhanded. Zu erfragen 208 Huron Str. modimi4

Verschiedenes.

Gesucht: Eine Farm mit Stock um dieselbe auf Shares zu bearbeiten. 418 Johnson Str. Heinrich Von See. 4

Unterricht.

Violin-Unterricht, sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Professor M. Hausen, 418 Larrabee Str. 13f10t13

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Cither-Club Columbia, 378 E. North Ave., Ecke Market. fa—fa4

Zuschneiden wird gelehrt, in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 8febmomisalmt13

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmt11

Persönliches.

Marie Schoenfeld aus Berlin wird freundlichst ersucht, ihre Adr. unter A. 125 „Abendpost" abzugeben. samodi4

Baupläne werden billigst angefertigt. 1537 Milwaukee Ave. fmdi5

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 225 Dearborn Str. 11fb4wl

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblmi

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 9fblwl

Haarschneiden, Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Haararbeiten aller Arten Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 13felw4

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oktamomi6mt0

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw5

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke &c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld zu den Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor. Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj6

Geld zu verleihen an gute Sicherheit, ohne Commission. Arnold Tripp, Lawyer, 81 S. Clark Str., Zimmer 31 & 33. 13felw4

Zu verleihen: $500 bis $10,000 zu 6 Procent. H. C. Peo, Office 445 W. Chicago Ave. fmol

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbdwl

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 3bj6mo

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago. Kleine Beträge von $10 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wo hin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 16janlj17

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von
Emil Peschkau.

(17. Fortsetzung.)

Plötzlich faßte es mich und wie der Wind flog ich weiter, und da hatte ich die Gruppe uralter Fichten hinter mir, die man überall im Thal erblickt, die Straße bog nach rechts in steilem Anstieg, und vor mir ragte aus dem Schnee empor ein zitternder, zuckender Körper, und ein Paar großer trauriger Augen sah zu mir auf. Es war das Pferd Norberts, und ich hatte es kaum erblickt, als meine Augen nach allen Seiten suchten, bis sie hinter Tannenhecken halb verborgen den Mann erblickten — todt.

„Todt!"

So schrie ich auf, aber ich lag in demselben Augenblick neben ihm und bedeckte sein Gesicht mit wahnsinnigen Küssen. Ich war besinnungslos, ich dachte nicht daran, ihn zu retten, ich küßte ihn nur und ließ meine Thränen auf seine kalten Wangen rollen und küßte ihn wieder und wieder. Und plötzlich starrten mich zwei Augen an — Augen, die wie aus einer andren Welt zu mir leuchteten — und ein Arm schlang sie um meinen Nacken, und eine Stimme ertönte, die mich zusammen schauern ließ und mein Herz mit einer unsagbaren Wonne erfüllte.

„Nora — meine Nora!" Er hat sich halb erhoben — ich wußte nicht, wie mir geschah.

„So liebst du mich also!" stammelte er, und ich duldete seinen Kuß und schlang beide Arme um ihn und flüsterte: „Und du lebst — es ist kein Traum — du lebst wirklich — o, wie hab ich um dich gebangt!"

„Und so liebst du mich!"

„Norbert!"

Ich nahm das liebe Gesicht zwischen meine Hände, preßte es an meine Brust und weinte.

„Jetzt möchte ich sterben!"

Er lachte auf und sah mit demselben fröhlichen Antlitz zu mir empor, mit dem er zu uns gekommen war, mit demselben übermuthvollen, glückseligen Blick.

„Nein, Nora, nein," sagte er, „jetzt erst recht leben und so glücklich leben! Aber vor Allem — der Schnee fängt an unbehaglich zu werden — und du, mein Kind — in diesem leichten Anzug — wie kamst du hierher —?"

Er hatte mich mit kräftiger Hand emporgezogen, und nun stand ich beschämt, verwirrt, mit gesenkten Augen neben ihm. Er aber ließ mich nicht stehen, schloß mich von Neuem in die Arme, und jetzt vergingen mir die Sinne. Als ich die Augen wieder aufschlug, lag ich auf der Bank in dem Aussichtshäuschen, und er saß auf dem Dreifuß neben mir, rieb mir die Schläfe mit Schnee und träufelte mir Cognac auf die Lippen.

Ich fuhr auf, strich mir die Haare zurück und sah erschrocken um mich. Und dann kam plötzlich die Erinnerung an diese bange Minute draußen im Schnee, und wieder lag ich an seiner Brust und bebte unter seinen Küssen.

„Du fieberst," sagte er dann, „nimm meinen Mantel. Ich hatte ihn eben geholt, um mich damit zu bedecken, die arme Bella trug ihn auf dem Rücken. Er wird dich schützen, bis du dich so weit erholt hast, daß wir weiter können."

„O — laß uns lieber gleich —"

„Nein, nein — du mußt ein wenig rasten. Und sieh nur — nun kommt auch noch die Sonne und sagt uns Adieu. Ist es nicht herrlich hier — schau nur einmal — und nun rücken wir die Bank hier an's Fenster — in diesem Eckchen da mußt du's ganz warm haben — da ist auch noch etwas Stroh und Laub unter die Füße — so, nun hab' ich für dich gesorgt wie für ein Wickelkind."

Ich lächelte, streckte ihm die Hand entgegen und zog ihn zu mir. Und dann schlug ich den Mantel um uns beide und lehnte mich an seine Schulter.

„Du hast recht, es ist wunderschön", sagte ich.

„So nebeneinander unter einem Mantel?" fragte er lachend und küßte mich.

„Nein, ich meine da draußen."

Der Abend dämmerte heran, aber vor ihrem Scheiden hatte die Sonne das Gewölk noch durchbrochen. Drüben über dem Berge schwamm alles in Gold und Silber und lichtem, zartem Roth. Dazwischen drängten sich dunkle Streifen, deren violette Ränder sich scharf abhoben von dem hellen, flimmernden Grunde. Dann schwand das Silber plötzlich und das Gold flammte auf, über die schwarzen Fichten glühte es wie Feuerschein, und die weißen Schneeflächen begannen zu glitzern, als ob Milliarden kleiner Edelsteine darüber verstreut wären. Es flog wie ein Hauch aus anderen Welten durch's Thal, ein magischer Schein umwob alles und füllte die Luft mit einem fremden, geheimnißvollen Glanz. Auch unsere Hütte war plötzlich voll des fahlen, rothgelben Lichtes, ein schwarzer Schatten fiel querüber, und durch die offene Thür drang der Nachthauch des Waldes. Ab und zu knarrte ein Ast, knisterte der Schnee, sonst war es still. Ein paar weiße Flöckchen, von Regenbogenfarben umschimmert, irrten an dem Fenster vorbei. Wir saßen da, versunken in das Märchen dieses Sonnenabschieds, versunken in das Märchen unseres Glücks. Wir schwiegen, nur ist es mir, als ob wir uns bisweilen geküßt hätten.

Plötzlich wurde es Nacht, und ich sprang auf.

„Wir müssen jetzt gehen," sagte ich, „wenn wir nicht den Mond erwarten wollen."

„Das wäre so übel nicht," lächelte er. „Aber du hast recht. Du mußt ja halb erfroren sein. Komm!"

Wir traten hinaus und gingen zu dem Pferde, das uns mit seinen großen Augen vorwurfsvoll anstarrte.

„Ich habe sie schon untersucht," bemerkte Norbert, sie hat das rechte Vorderbein gebrochen. Da läßt sich nichts machen — man muß ein paar Männer heraufschicken, sie zu holen."

„Das arme Thier!" sagte ich, und dabei bückte ich mich und strich über den braunen Kopf, wobei das Pferd die Ohren aufrichtete und seufzte.

Dann gingen wir Arm in Arm die Straße hinab. Mir wurde völlig bang um's Herz als ich das Dach des Schlosses hinter den Parkbäumen hervorschimmern sah. Ich preßte Norberts Arm an meinen Körper und fragte schnell, als gälte es, eiligst andere Gedanken zu verjagen: „Wie kam es eigentlich — wie ist es geschehen?"

„Wie?" jubelte er auf. „Mein Gott, wir haben uns doch schon seit langem geliebt — oder nicht? Wir gehören wohl beide zu denen, die es ohne Hilfe nicht zu Stande bringen. Bella hat sich ein Anrecht auf Altersversorgung erworben."

„Ich meine, wie das Unglück geschah?"

„Unglück nennst du das? — Es hätte ja nicht schöner kommen können. — Aber die Sache ist sehr einfach. Der weiche Schnee ist heute über Nacht stahlhart gefroren, ich achtete nicht darauf, und beim Hinauftritt da ging es auch noch halbwegs gut. Aber bergab fing die Sache gleich böse an, und als es dann die Steile herunterging, da war ich schon im Begriff, abzusteigen, als Bella plötzlich ausglitt, sich überschlug und mich in den Busch warf. Das weiche Tannengeheck, der Schnee haben mich sehr liebenswürdig gebettet. Dabei schlug ich aber auch an den Fichtenstamm — ich spüre den Schmerz an der Schläfe noch — da ist ja auch ein kleiner Riß — und das raubte mir offenbar die Besinnung, die mir deine Küsse wiedergaben, du Liebe. Wenn alle Arzneien so schmeckten, dann möchte ich mein ganzes Leben lang krank sein. Und wie wunderkräftig war diese Arznei — ich glaube nicht, daß etwas andres mich ebenso rasch aus der Erstarrung gerissen hätte. Wenn Fritzi von Meersberg diese Geschichte erfährt, wie wird sie dich beneiden! Das war doch wieder einmal ein bißchen Romantik!"

„Und Rosa?" kam es mir auf die Zunge. „Ist das Herbarium noch nicht bald in Ordnung?"

„Wir sind heute fertig geworden. Nun kommen die Mineralien daran."

„Auch noch Mineralien!"

„Ist es dir nicht recht, wenn ich —"

„O, warum sollte es mir nicht recht sein! Steine sortiren mit Harfenbegleitung, das muß sehr nett sein — in der That."

„Ich glaube fast, Nora — aber du kannst ruhig sein. Ich liebe die Harfe, aber Harfe ohne Rosa ist mir lieber, denn ihr ganzes Wesen ist mir unsympathisch, und so hübsch sie spielt, man darf sie dabei nicht ansehen. Sonst ist der Reiz der Töne zerstört, es ist, als ob man einem Schauspiele von den Coulissen aus zusähe."

„Glaubst du, daß ich es besser träfe?"

„O gewiß. Aber du kannst ja die Harfe nicht leiden."

Ich lachte. „Nun — warte nur."

„Du bist ein Engel!" sagte er und küßte mich.

Und so ging es weiter, bis wir plötzlich im Parke waren und dem Onkel gegenüberstanden.

„Wir haben uns verlobt!" rief Norbert, und in diesem Augenblick war es mir, als müßte ich unter die Erde sinken vor Scham und — Furcht.

Der Onkel trat lächelnd näher und reichte uns die Hände.

„Das freut mich herzlich," sagte er. Und dann wandte er sich zu mir und fuhr in leicht ironischem Tone fort: „Ich habe mich in dir getäuscht, Nora; du schienst mir anders zu sein als die Durchschnittsmädchen. Ich glaube wahrhaftig, daß selbst so verständige und gelehrte Damen wie du das ewig Weibliche nicht überwinden können."

„Und das ist recht so, Onkel," fiel ihm Norbert in's Wort. „Es gibt den Sauerteig für das Glück, und es wäre doch wahrhaftig höchst langweilig, ginge auch im Leben alles so streng mathematisch und logisch vorwärts wie in unsren Wissenschaften."

Markus drohte mit dem Finger. „Du fängst in deinen alten Tagen an, umzukippen, Norbert. Ich gestehe dir, daß mich schon die Harfe stutzig gemacht hat. Ein moderner Mensch schwärmt für die Harfe nicht, und Technik und Romantik vertragen sich nicht gut."

„Das ist deine Meinung, Onkel, der ich nicht beipflichte. Gerade in der modernen Technik steckt eine ungeahnte Fülle von Romantik — Ihr habt nur noch keine Augen dafür. Was mich betrifft, so empfinde ich dasselbe, ob ich nun in eine alte Ruine trete, an die sich ein buntes Gewebe seltsamer Ereignisse knüpft, oder in einer jener Riesenhallen stehe, wo Dampf und Elektrizität ihre Wunder verrichten. Und das Höchste, Onkel, erreichen wir doch nur mit Hilfe dieses romantischen Gefühls in unsrer Brust, dieses idealen, phantastischen Drangs, der über all die Hindernisse kühn hinwegsetzt, vor denen Verstand und Berechnung zurückweichen. Ein großer Techniker ist auch eine Art Dichter, und auch der Mann, der unsre socialen Probleme löst, muß ein Mensch von Phantasie und Gemüth sein — nicht wahr, Nora?"

Ich sah verwundert und bewundernd zu ihm auf. Nur das unendliche Glücksgefühl, mit diesem Menschen durch's Leben zu gehen, erfüllte mich, und alles andre war vergessen.

Markus schüttelte den Kopf. „Mir würde bange um dich," sagte er, „wenn ich nicht deinem guten Grunde vertraute. Wenn man so strenge vorgebaut hat, darf man sich schon solche Sprünge erlauben. Und es ist doch nichts anderes, was aus Dir spricht — als Liebe."

„Ganz richtig, und erst die Liebe macht ganze Menschen aus uns. Ich glaube, daß keiner etwas Großes vollbringen kann, der nicht geliebt hat, und daß keiner seine Arbeit mit ungebrochenem Muth vollendet, dem nicht Liebe zur Seite steht."

Markus erblaßte — ich flog zu ihm und drückte seine Hand.

„Onkelchen — meine Füße sind wie Eis — komm — gieb mir Deinen Arm."

Und allerlei Unsinn schwatzend, zog ich ihn weiter, und es gelang mir bald, ihm das düstere Bild wieder zu verscheuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Auf frischer That ertappt.

Ein Einbrecher von zwei Frauen verfolgt und eingeholt.

Während Frau A. D. McLain, No. 21 Lexington Ave., und ihre Nachbarin, Frau E. G. Dickinson, No. 23 Lexington Ave. wohnhaft, gestern Abend für eine halbe Stunde ihre Wohnungen verließen, um in einem Fleischerladen Einkäufe zu machen, drangen Einbrecher in das Haus der Frau McLain. Als die beiden Frauen zurückkehrten und zusammen das Haus der Frau McLain betraten, fanden sie daselbst Kleider, Bücher und andere Gegenstände in Bündel zusammengepackt und hörten zwei Kerle im Schlafzimmer auf's Emsigste arbeiten. Frau McLain ersuchte ihre Begleiterin, schleunigst einen Polizisten herbeizurufen.

In diesem Augenblick sprangen die beiden Strolche aus dem Zimmer, rannten die Frauen nieder und suchten zu entfliehen. Frau McLain und Frau Dickinson folgten ihnen und schrieen um Hilfe. An der Hoyne Ave. schloß sich den Verfolgerinnen Frank Goodbody, No. 8 De Kalb Str. wohnhaft, an und ihm gelang es, einen der Einbrecher einzuholen und festzunehmen.

Der Gefangene wurde einem Polizisten übergeben und von diesem in die Marwell Str. Polizeistation gebracht. Dort gab er an, John Wynett zu heißen. Die Polizei vermuthet in dem Burschen einen gefährlichen Verbrecher.

Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft.

Die Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft hielt gestern Nachmittag ihre zwanzigste Jahressitzung ab. Der von dem Vorstande der Versammlung vorgelegte Bericht weist eine Einnahme von $1305.11 nach, davon wurden für Unterstützungszwecke durch den Vorstand $346.25 und durch Vermittelung der „Deutschen Gesellschaft" $200 ausgegeben. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft betrug am 31. Dezember $4606.54.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: A. Holinger, Präsident und Vertreter bei der deutschen Gesellschaft; Jacob Manz, Vicepräsident; C. E. Zimmermann, Sekretär; Jakob H. Hepp, Schatzmeister, und Dr. Emil Kunz, Ersatzmann. Herr Wegmann, der seitherige verdiente Vicepräsident, hatte eine Wiederwahl abgelehnt.

Die Gesellschaft hat an die heimathlichen Behörden das Ersuchen gestellt, Arbeiter, zumal mittellose, vor der Reise nach Chicago zu warnen.